

der **BERGISCHE** **UNTERNEHMER**

www.bvg-menzel.de

DAS WIRTSCHAFTSMAGAZIN FÜR DAS BERGISCHE UND DEN KREIS METTMANN

10
2025

HANDWERK UNTER STROM

WIE DAS BERGISCHE HANDWERK DIGITALER UND GRÜNER WIRD

30 Serie
Leute, Leute:
Bunt macht schlau

34 Gastkommentar
Vertrauen ist mehr als
ein Anfang

40 Unterwegs
Algarve: Wo der Winter
Frühling ist

Den Betrieb richtig steuern



RMB Bachtig Steuerberatungsgesellschaft mbH
Lindemannstraße 82
40237 Düsseldorf

Telefon: +49 211 672044 | Telefax: +49 211 684546
www.rmb-steuerberatung.de | info@rmb-steuerberatung.de

RMB

Steuerberater
Düsseldorf

Bachtig Steuerberatungsgesellschaft mbH



STILLSTAND IST RÜCKSCHRITT. In Zeiten von Digitalisierung, Transformationsdruck und KI kommt auch das **bergische Handwerk** um Veränderungen nicht herum. Und gerade bei den Themen Energieeffizienz und Nachhaltigkeit geht an den Handwerkern kein Weg vorbei. Somit ist Innovation **tägliche Realität** in den Werkstätten, auf Baustellen und in Betrieben zwischen Wuppertal, Solingen und Remscheid. „**Handwerk unter Strom**“ könnte man sagen: Denn die Branche elektrisiert nicht nur durch neue Technologien, sondern auch durch den Mut, Bewährtes zu hinterfragen und Neues zu wagen. Das Handwerk im Bergischen zeigt auch in den eigenen Betrieben, wie sich Tradition und Fortschritt vereinen lassen, wenn der Wille da ist, Dinge anders zu denken.

Nichts braucht unsere Gesellschaft mehr als **Bildung**. So ist die Junior Uni in Wuppertal längst zum Vorzeigeprojekt geworden, das beispielgebend für andere Städte und Regionen ist. Doch benötigt gerade diese Institution Menschen mit Leidenschaft – wie sie auch in unserer Serie „**Leute, Leute**“ im Mittelpunkt stehen. Diesmal porträtieren wir einen Vertreter der Wuppertaler Junior Uni, der mit Herz und Überzeugung für Bildung brennt. Sein Engagement zeigt: Wissen ist der Schlüssel, um **kommende Generationen** stark für die Herausforderungen von morgen zu machen.

Wer zwischendurch neue Energie tanken möchte, findet sie vielleicht an einem Ort, der selbst **Sonne und Gelassenheit** ausstrahlt: an der **Algarve**. Die südlichste Region Portugals ist nicht nur ein Sommerziel, sondern ein wahres Winterparadies – mit milden Temperaturen, goldenen Klippen und Dörfern, in denen die Zeit ein wenig langsamer vergeht. Während hierzulande graue Wolken dominieren, locken dort **Meer, Licht und Lebensfreude**.

Herzlichst
Katja Dünheime

WER WAGT, GEWINNT DIE FALSCHEN KUNDEN.*



CREDITREFORM.
MIT SICHERHEIT MEHR WERT.

Eine optimistische Grundhaltung gehört zum Vertrieb; eine Akquise ohne Potenzialanalyse jedoch ist wenig effizient. Werthaltige Chancen könnten vernachlässigt oder bedrohliche Risiken akquiriert werden. Setzen Sie daher auf die führende Datenbasis zu deutschen Unternehmen. Vertrauen Sie auf die fundierten Marktinformationen von Creditreform. Sprechen Sie mit uns.



Creditreform Wuppertal

Werth 91+93 • 42275 Wuppertal

Telefon 0202/25566-0 • Telefax: 0202/594020

info@wuppertal.creditreform.de • www.creditreform.de/wuppertal

Creditreform



22 Handwerk unter Strom

Wie das bergische Handwerk digitaler und grüner wird



30

Serie: Leute, Leute!
Bunt macht schlau

34

Gastkommentar
Vertrauen ist mehr
als ein Anfang





40

Für Sie unterwegs

Algarve - wo der Winter
Frühling ist

NAMEN & NACHRICHTEN

- 06 Mehr Stellen und weniger Kurzarbeit
- 06 Stimmung am Arbeitsmarkt bleibt verhalten
- 07 Vordenker wechselt in den Ruhestand
- 08 Zurück in ein aktives Leben
- 09 Zollstreit belastet
- 10 Digitaler Hochwasserschutz fürs Bergische
- 11 Bürokratie steht dem Ausbau entgegen
- 12 Gewaltprävention ist eine Daueraufgabe
- 13 Es krankt an notwendigen Reformen
- 14 Altes Handwerk, neue Schärfe
- 15 Positive Impulse zeigen Wirkung
- 16 Einzelhandel: KI als Chance
- 17 Hoffnungsschimmer für die Wirtschaft?
- 18 Leasing ist eine attraktive Finanzierungsvariante
- 19 Dynamik fehlt
- 20 GEPA gewinnt deutschen Nachhaltigkeitspreis

TITEL

- 22 Handwerk unter Strom:
Wie das bergische Handwerk digitaler und grüner wird
- 26 **Interview:** Stolz erwächst aus Erreichtem

SERIE: LEUTE, LEUTE

- 30 Bunt macht schlau

GASTKOMMENTAR

- 34 Vertrauen ist mehr als ein Anfang

AUS DER PRAXIS

- 36 Recht, Finanzen, Steuern

FÜR SIE UNTERWEGS

- 40 Algarve - wo der Winter Frühling ist

RUBRIKEN

- 48 Insolvenzen
- 50 Vorschau/Impressum

GLOBAL VERNETZT

Wirtschaftsprüfung · Steuerberatung · Unternehmensberatung · www.rinke.eu

© Roberto Sorin – stock.adobe.com

Mehr Stellen und weniger Kurzarbeit

Der Arbeitsmarkt im Städtedreieck verzeichnet ermutigende Signale.



Foto: Agentur für Arbeit Solingen-Wuppertal

Nathalie Schöndorf, Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Solingen-Wuppertal, konnte Ende September eine leichte Entspannung auf dem Arbeitsmarkt vermelden.

Insgesamt verzeichnet die Agentur für Arbeit im Bergischen Städtedreieck im September einen marginalen Rückgang der Arbeitslosigkeit um 0,3 Prozent im Vormonatsvergleich. Die Arbeitslosenquote für das Städtedreieck liegt unverändert bei zehn Prozent. Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit verläuft nach Angaben der Agentur weiterhin regional unterschiedlich. Die Arbeitslosigkeit ging in Remscheid und Solingen jeweils um rund zwei Prozent zurück, während sie in Wuppertal um knapp ein Prozent anstieg. Im Vorjah-

resvergleich wurden den Arbeitsagenturen in Remscheid, Solingen und Wuppertal deutlich mehr neue Stellen gemeldet. Insgesamt waren es 406 Stellen, 161 mehr als vor einem Jahr. Aktuell sind damit 1.675 Stellen im Bestand, welche Arbeits- und Fachkräften weiterhin gute Beschäftigungsmöglichkeiten bieten. „Der erkennbare Anstieg an gemeldeten Stellen im Vorjahresvergleich ist im Zusammenspiel mit der Zunahme der Weiterbildungsbeurteilung, dem Rückgang der Anzeigen auf Kurzarbeit und dem leichten Rückgang der Arbeitslosigkeit ein ermutigendes Signal für den Arbeitsmarkt“, erklärt Nathalie Schöndorf, Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Solingen-Wuppertal. Nach dem Ende der Sommerferien sei auch die Weiterbildungsbeurteilung wieder gestiegen. So habe sich die Zahl der Teilnehmenden bei der beruflichen Weiterbildung um 83 auf 2.040 Menschen erhöht. Die Agentur für Arbeit Solingen-Wuppertal bietet hierzu laufend Beratungen, Infoveranstaltungen und finanzielle Unterstützung rund um Aus- und Weiterbildung an. Positiv stimmt auch der Rückgang bei den Anzeigen auf Kurzarbeit. Im August sind elf Anzeigen bei der Arbeitsagentur eingegangen, im Juli waren es 77 und vor einem Jahr 25 Anzeigen.

Stimmung am deutschen Arbeitsmarkt bleibt verhalten

Quer durch alle Branchen wird Personal abgebaut.

Die Unternehmen in Deutschland planen, mit weniger Personal auszukommen. Das ifo Beschäftigungsbarometer sank im September auf 92,5 Punkte. „Die Stimmung am Arbeitsmarkt bleibt verhalten“, sagt Klaus Wohlrabe, Leiter der ifo Umfragen. Weil der Aufschwung vorerst ausbleibe, träten viele Unternehmen in Personalfragen auf die Bremse. „Der Personalabbau verläuft eher schleichend, offene Stellen werden einfach

nicht nachbesetzt“, ergänzt Wohlrabe und fügt an: „Große Entlassungswellen beobachten wir derzeit nicht.“ In der Industrie ist das Barometer leicht gesunken: Insbesondere der Fahrzeugbau und der Maschinenbau planen mit weniger Personal. Bei den Dienstleistern fiel der Indikator merklich. Im Bereich Transport und Logistik haben einzelne Unternehmen bereits Entlassungen angekündigt. Im Baugewerbe bleibt die Beschäftigtenzahl weitgehend stabil.

Vordenker des Arbeitsrechts wechselt in den Ruhestand

VBU verabschiedet ihren langjährigen Geschäftsführer.



Dr. Uwe Kirchhoff (Geschäftsführer VBU), Dr. Christoph Ulrich, Ilken Gallner, Prof. Dr. Wolfgang Kleinebrink, Michael Schwunk (Geschäftsführer VBU), Vera Bökenbrink (Vorsitzende VBU) (v.l.) kamen zur Verabschiedung noch einmal zusammen.

Mit einer Feierstunde wurde jetzt Professor Dr. jur. Wolfgang Kleinebrink, Sprecher der Geschäftsführung der Vereinigung Bergischer Unternehmerverbände (VBU), in den Ruhestand verabschiedet. Rund 60 Gäste, darunter Inken Gallner, die Präsidentin des Bundesarbeitsgerichts, und der Präsident des Landesarbeitsgerichts Düsseldorf, Dr. Christoph Ulrich, würdigten das Wirken Kleinebrinks. In ihrer Laudatio

hob Inken Gallner die nachhaltigen Beiträge des Arbeitsrechtlers Kleinebrink für die Rechtsprechung hervor. Professor Kleinebrink prägte die VBU seit 1990 in verschiedenen Leitungsfunktionen. Unter seiner Geschäftsführung entwickelte sich die VBU zu einem modernen Dienstleister mit starkem Bildungsprofil: Allein zwischen 2020 und 2025 wurden 416 Seminare mit über 16.000 Teilnehmenden durchgeführt. Zudem war er maßgeblich am Aufbau der Textilakademie NRW beteiligt, die heute 700 Berufsschülerinnen und -schüler sowie mehr als 1.200 Weiterbildungsteilnehmende zählt. Mit über 300 Fachveröffentlichungen und seiner Tätigkeit als Honorarprofessor für Arbeitsrecht an der Hochschule Niederrhein hat Wolfgang Kleinebrink die arbeitsrechtliche Diskussion in Deutschland entscheidend geprägt. „Mit Wolfgang Kleinebrink verliert die VBU einen herausragenden Geschäftsführer, Lehrer und Vordenker“, betonte die VBU-Vorsitzende Vera Bökenbrink. Im Ruhestand wird er künftig mehr Zeit für seine Hobbys haben – dazu zählt Poweryoga mit seiner Frau sowie auf Reisen nach Sylt und Frankreich.

Handelsblatt

BESTE

Wirtschaftsprüfer

2025

Kaib, Galldiks und Partner
Steuerberater & Wirtschaftsprüfer

Im Test: 843 Wirtschaftsprüfer
SWI Finance
19.03.2025

Handelsblatt

BESTE

Steuerberater

2025

Kaib, Galldiks und Partner
Steuerberater & Wirtschaftsprüfer

Im Test: 4.929 Steuerberater
SWI Finance
19.03.2025

BERATUNG MIT HERZ. STEUERN MIT VERSTAND.

WWW.STB-KGP.DE

Allrounder oder Spezialisten. Wir haben beides.

Unsere Mandanten schätzen die breite Kompetenz eines starken Teams – und die Tiefe des Fachwissens, das jede(r) Einzelne mitbringt. Ob Sie eine umfassende Betreuung oder gezielte Expertise in Fachfragen benötigen: Bei uns arbeiten Generalisten und Spezialisten Hand in Hand. Für genau die Unterstützung, die Sie brauchen.

Zurück in ein aktives Leben: VIA eröffnet in Remscheid

Neuer Gesundheitsstandort an der Blumenstraße gewinnt an Profil.



Sascha Schnitzler freut sich auf die Eröffnung von VIA, ein Gesundheitszentrum, das in Remscheid neue Maßstäbe bei Therapie, Reha und Vorsorge setzen soll.

Remscheid stärkt seine Rolle als Gesundheitsstandort: An der Blumenstraße 33, ehemals Sitz der Deutschen Bank, ist jetzt mit der VIA – Zentrum für Analyse, Training und Therapie – eine Einrichtung eröffnet worden, die gerade für die wohnortnahe Rehabilitation neue Maßstäbe setzt. Gemeinsam mit dem Gelenkzentrum Bergisch Land, das nun im gleichen Gebäude beheimatet ist, entsteht hier ein medizinisches Kompetenzzentrum, das weit über die Stadtgrenzen hinaus ausstrahlt. Die VIA steht für moderne Rehamedizin unter ärztlicher Leitung. Ein interdisziplinäres Team aus Ärzten, Physiotherapeuten und Sportwissenschaftlern verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz. „Damit erweitern wir maßgeblich das medizinische Versorgungsangebot in der Region. Patientinnen und Patienten profitieren künftig von einer ganzheitlichen und individuellen Betreuung nach Krankenhausaufenthalt, Operationen, Sportverletzungen oder bei chronischen Erkrankungen – ohne lange Anfahrtswege und mit der Möglichkeit, Rehabilitation in den Alltag zu integrieren“, erklärt Geschäftsführer Sascha Schnitzler, der auch weiterhin die Medora-

Gesundheits- und Trainingszentren in Remscheid betreibt. Gemeinsam mit Mitgeschäftsführer Dr. Florian Dittrich als Facharzt für Orthopädie baut der Physiotherapeut nun das Angebot im Bereich Gesundheitsdienstleistungen konsequent aus. „Wir bieten unseren Patientinnen und Patienten qualitativ hochwertige Möglichkeiten in Analyse, Training und Therapie mit modernster Ausstattung“, so Schnitzler. „Unser interdisziplinäres Team arbeitet Hand in Hand, um eine schnelle Genesung und nachhaltige Verbesserung der Lebensqualität zu erreichen. Egal ob nach einer OP, einer Sportverletzung oder bei dauerhaften Problemen, zum Beispiel an der Wirbelsäule.“ Das Spektrum reicht von orthopädischen und unfallchirurgischen Erkrankungen über die Prothesenversorgung bis hin zu Sportverletzungen, Wettkampfvorbereitung und Diagnostik im Breiten- und Leistungssport. Auch Patientinnen und Patienten mit chronischen Wirbelsäulen- oder lymphatischen Erkrankungen finden hier spezialisierte Angebote. Neben dem medizinischen Konzept punktet die VIA mit einem modernisierten, barrierefreien Gebäude, großzügigen Trainings- und Therapiebereichen, neuester Medizintechnik und klarer Ausrichtung auf Servicequalität. Damit fügt sich das Zentrum in die Strategie, Remscheid als attraktiven Gesundheits- und Wirtschaftsstandort zu positionieren. Nicht zuletzt für Berufstätige, die die Rehabilitation – etwa nach einer Operation – in ihren Alltag integrieren wollen, bietet die VIA mit ihren Öffnungszeiten von 7 bis 19 Uhr (montags bis freitags) eine interessante Alternative zu einer stationären Reha.

TAG DER OFFENEN TÜR

Am Mittwoch, 29. Oktober 2025, lädt die VIA von 11 bis 19 Uhr zur offiziellen Eröffnung ein. Das VIA Angebot richtet sich an privat Versicherte sowie Selbstzahlerrinnen und Selbstzahler.

Zollstreit belastet

Unsicherheit lässt Wirtschaft in fast allen Bundesländern schrumpfen.

Im zweiten Quartal 2025 hat die Wirtschaftsleistung in 14 Bundesländern im Vergleich zum Vorquartal abgenommen. Dies ergaben neue Berechnungen des ifo Instituts. Den stärksten Rückgang verzeichnete Sachsen-Anhalt mit minus 1,1 Prozent, gefolgt von Niedersachsen (minus 0,7 Prozent) und Bremen (minus 0,5 Prozent).

„Wegen der Unsicherheit bezüglich der US-Zollpolitik zu Jahresbeginn haben viele Unternehmen ihre Käufe ins erste Quartal vorgezogen“, sagt ifo Konjunktexperte Robert Lehmann.

„Diese Aktivitäten fehlten dann im zweiten Vierteljahr.“ Die wiederholten Zollankündigungen und -aussetzungen treffen die einzelnen Wirtschaftsbereiche – und damit auch die Bundesländer – in sehr unterschiedlichem Ausmaß. Besonders deutlich wird dies beim Vergleich zwischen der Chemischen und der Autoindustrie sowie dem Maschinenbau, für die die USA ein wichtiger Absatzmarkt ist.

Die Ausnahmen vom Rückgang im zweiten Quartal bilden hingegen Rheinland-Pfalz und das Saarland: Dort legte die Wirtschaftsleistung, nach einem schwachen Jahresauftakt, geringfügig zu.

„In beiden Bundesländern hat sich das ifo Geschäftsklima der Gewerblichen Wirtschaft zuletzt am kräftigsten aufgehellt. Zudem entwickelten sich hier die Industrieumsätze besser als in den anderen Bundesländern“, sagt Lehmann.

Transporter? Europas Nr. 1!*



Gewerbewochen

Jetzt € 10.454,- Preisvorteil sichern!²

Ford Transit Custom Trend

Ford Power-Startfunktion, Rückfahrkamera, Park-Pilot-System vorn und hinten, Stoßfänger vorn und hinten in Wagenfarbe teillackiert, Klimaautomatik vorne

Bei uns für

€ 26.690,- netto¹
(€ 31.761,10 brutto)

Jungmann

Wuppertal-Barmen
Heckinghauser Straße 102
0202 . 96 222 22

Wülfrath
Wilhelmstraße 30
02058 . 90 79 10

Vonzumhoff

Wuppertal-Elberfeld
Gutenbergstraße 30-48
Verkauf: Simonsstraße 80
0202 . 37 30-0

www.jungmann-vonzumhoff.de

*Meistverkaufter Transporter gemäß Zulassungen der nationalen Behörden (z. B. KBA). Quelle: IHS Markit, Stand 12/22.

Beispielfoto eines Fahrzeuges der Baureihe. Die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeuges sind nicht Bestandteil des Angebotes.

¹Gilt für einen Ford Transit Custom Kastenwagen LKW Trend 280 L2 2,0 l EcoBlue-Dieselmotor 81kw (110 PS), 6-Gang-Schaltgetriebe, FWD-Antrieb, Start-Stopp-System, Euro 6d-ISC-FCM. ² Modellabhängiger Preisvorteil wurde im o. g. Kaufpreis bereits berücksichtigt.

60 Pegel, 100 Sensoren, ein Dashboard

HWS 4.0 bringt digitalen Hochwasserschutz ins Bergische Land.



Foto: Wupperverband

Der Sensor am Schellenbecker Bach in Wuppertal

Mit einem dichten Messnetz, Künstlicher Intelligenz und einem frei zugänglichen Dashboard soll das „Bergische Hochwassermeldesystem 4.0“ für präzisere Vorhersagen sorgen und die Region besser vor Überflutungen schützen. Im Juni 2023 ist das Forschungsprojekt „Bergisches Hochwassermeldesystem 4.0“ (HWS 4.0) gestartet. Ziel ist es, drohende Überflutungen an der Wupper und ihren Zuflüssen früher und verlässlicher prognostizieren zu können. Herzstück des Systems ist der Einsatz Künstlicher Intelligenz (KI), die mit großen Datenmengen trainiert wird, um kritische Muster wie rasch steigende Pegelstände rechtzeitig zu erkennen. So sollen Kommunen, Katastrophenschutz, Einsatzkräfte und Bevölkerung künftig mehrere Stunden Vorwarnzeit erhalten.

Das Projekt hat in kurzer Zeit sichtbare Fortschritte erzielt. Der Wupperverband betreibt mittlerweile ein engmaschiges Messnetz mit 60 Pegeln und 100 Sensoren, die Wasserstände und Niederschläge in Echtzeit erfassen. Allein in den letzten zwei Jahren sind sieben neue Klima- und Niederschlagsstationen hinzugekommen.

Neue Hochwassermeldepegel wurden in Wipperfurth und Solingen eingerichtet, ein weiterer folgt im Herbst in Leichlingen. Auch Rückhaltebecken, Kanäle und die Talsperren des Wupperegebiets werden kontinuierlich überwacht, um die Datengrundlage für die KI zu erweitern. Die gewonnenen Informationen laufen im digitalen Dashboard zusammen, das bereits als Prototyp online verfügbar ist. Auf einer interaktiven Karte können Nutzer die aktuelle Entwicklung an allen Messpunkten verfolgen – von Gewässerpegeln über Niederschlagsstationen bis hin zu Talsperren. Neben den aktuellen Messwerten zeigt das System auch Trends wie „steigend“, „konstant“ oder „fallend“.

Mit einem Klick öffnet sich ein Diagramm, das Zeitreihen von drei Stunden bis zu zwei Wochen darstellt. Als nächster Schritt ist eine App geplant, die Warnungen mobil verfügbar macht. Sie soll Mitte 2026 an den Start gehen. Damit würde HWS 4.0 nicht nur Fachleuten, sondern auch Bürgerinnen und Bürgern eine schnelle, ortsnahe Einschätzung von Gefahrenlagen ermöglichen. Hinter dem Projekt steht ein breites Konsortium mit dem Wupperverband an der Spitze.

Das Land Nordrhein-Westfalen unterstützt das Vorhaben über drei Jahre mit 2,8 Millionen Euro. Eingeeordnet ist HWS 4.0 in die Initiative „Flagships powered by KI. NRW“, die digitale Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen sichtbar machen will. Auch das Landesamt für Natur, Umwelt und Klima (LANUK) sowie weitere Regionen Nordrhein-Westfalens sind eingebunden. Damit wird das Projekt nicht nur zum Modellfall für das Bergische Land, sondern auch zu einem Baustein für den landesweiten Hochwasserschutz.

i Das Dashboard ist frei zugänglich unter hws.nrw.

Bürokratie steht dem Ausbau im Weg

Solarenergie: Millionen Haushalte könnten von Mieterstrom profitieren.



Eine Solaranlage direkt auf dem Hausdach könnte die Mietwohnungen bequem versorgen. Noch ist bei diesem System ordentlich Luft nach oben.

Wärmepumpen oder E-Autos kombiniert wird. Auch für die Vermieter lohnt sich das Modell, zeigen die Berechnungen. Im Basisszenario ergibt sich für ein typisches Gebäude eine Rendite von 3,6 Prozent, unter Idealbedingungen sogar bis zu 18,5 Prozent – abhängig davon, wie viele Mieterhaushalte am Modell teilnehmen und wie gut die Größe der PV-Anlage und der Batterie an den Bedarf angepasst ist. Dennoch bleibt die Zahl der realisierten Projekte überschaubar. „Vor allem bürokratische Hürden bremsen den Ausbau“, so Studienautor Ralph Henger und mahnt Reformen und stärkere Anreize zur Nutzung von Solarstrom an.

Mit Mieterstrom können Mieter günstigeren Solarstrom direkt vom Hausbesitzer beziehen. Eine neue Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) im Rahmen des Ariadne-Projekts – einem Zusammenschluss von 26 wissenschaftlichen Einrichtungen, die zur Energiewende forschen – zeigt: Das Modell lohnt sich und könnte einen großen Teil des Photovoltaik-Bedarfs decken. Bislang werde es jedoch kaum genutzt, so die Einschätzung des IW. Dabei könnten bis zu 20,4 Millionen Wohnungen in rund drei Millionen Mehrfamilienhäusern technisch mit Mieterstrom versorgt werden. Würde das Potenzial voll ausgeschöpft, ließen sich bis zu 60 Gigawatt Photovoltaik installieren – fast ein Drittel des Ausbauziels bis 2030. Beim Mieterstrom installieren Hausbesitzer, meist die Vermieter, eine Solaranlage und bieten den erzeugten Strom direkt den Bewohnern an. Diese schließen ihren Liefervertrag mit dem Vermieter ab. Weil dabei Netzentgelte und Abgaben entfallen, können die Mieter von günstigeren Preisen profitieren. Nur der restliche Stromverbrauch wird aus dem öffentlichen Netz versorgt. Besonders attraktiv ist das Modell, wenn es mit der Nutzung von



A.H. WINTERBERG

Gebäudereinigung und Dienstleistungen



Wir bringen alles ins Reine.

- ✓ **Unterhaltsreinigung**
- ✓ **Glasreinigung**
- ✓ **Grundreinigung**
- ✓ **Sonderreinigung**

Otto-Wels-Straße 8
42111 Wuppertal
Tel.: (02 02) 70 30 41-0
Fax: (02 02) 70 30 41-10
info@ah-winterberg.de
www.ah-winterberg.de

TÜVNORD
TÜV NORD CERT GmbH

DIN EN ISO 9001
DIN EN ISO 14001
DIN ISO 45001
tuev-nord.de

„Gewaltprävention ist eine Daueraufgabe.“

Stadt Mettmann setzt auf mehr Schutz für Beschäftigte.



Mettmanns Bürgermeisterin Sandra Pietschmann (r.), Personalsratsvorsitzende Monika Werner und Marco Baumann, Abteilungsleiter Zentrale Dienste, präsentieren die Beitrittsurkunde Präventionsnetzwerk „Sicher im Dienst“.

Gewalt und Bedrohungen gegen Beschäftigte des öffentlichen Dienstes sind längst kein ausschließliches Großstadtproblem mehr – auch in Mettmann nehmen verbale und körperliche Übergriffe spürbar zu. Betroffen sind nicht nur Mitarbeitende im Rathaus, sondern ebenso in Kitas, Schulen, beim Baubetriebshof, im Rettungsdienst, im kommunalen Ordnungsdienst sowie in der Verkehrsüberwachung. „Unsere Kolleginnen und Kollegen berichten von einer Verrohung des Umgangstons. Teilweise wurden sie sogar mit Gewalt bedroht“, sagt Bürgermeisterin Sandra Pietschmann. „Das nehmen wir nicht hin. Wir stehen klar an der Seite unserer Beschäftigten.“



Unsere Kolleginnen und Kollegen berichten von einer Verrohung des Umgangstons. Die bisherigen Maßnahmen greifen und wir erhalten viele positive Rückmeldungen aus den Abteilungen.

SCHWERPUNKT AUF GEWALTPRÄVENTION

Der städtische Arbeitsschutz beschäftigt sich seit über einem Jahr intensiv mit dem Thema. Eine ämterübergreifende Projektgruppe hat ein umfassendes Maßnahmenpaket entwickelt, um die Bediensteten besser zu schützen. So wurden Arbeitsabläufe angepasst, etwa bei Allein- oder Spätdiensten, und Mitarbeitende erhalten Beratung im sicheren Umgang mit räumlichen Gegebenheiten. Ein zentrales Element ist eine neue Alarmierungssoftware, die es ermöglicht, in Gefahrensituationen sofort Hilfe anzufordern – sowohl im Innen- als auch im Außendienst. Darüber hinaus ist Mettmann dem landesweiten Netzwerk „Sicher im Dienst“ beigetreten, dem mehr als 850 Behörden angehören. Hier tauschen sich Kommunen regelmäßig über Strategien der Gewaltprävention aus. Ein daraus übernommenes Instrument sind die sogenannten „Blauen Briefe“ – schriftliche Ermahnungen an Personen, die sich gegenüber Beschäftigten unangemessen verhalten. Zudem setzt die Stadt auf Schulungen und Deeskalationstrainings, um die Handlungssicherheit der Mitarbeitenden in Konfliktsituationen zu stärken.

MEHR SICHERHEIT UND BESSERER SERVICE

Ein weiterer Ansatz ist die gezieltere Steuerung des Kundenverkehrs. Dadurch soll nicht nur die Sicherheit der Mitarbeitenden erhöht, sondern gleichzeitig auch die Servicequalität für Bürgerinnen und Bürger verbessert werden. Die Stadt zieht eine positive Zwischenbilanz. „Die bisherigen Maßnahmen greifen, und wir erhalten viele positive Rückmeldungen aus den Abteilungen“, so Bürgermeisterin Pietschmann. Klar sei jedoch: „Gewaltprävention ist eine Daueraufgabe.“

„Es krankt an notwendigen Reformen“

Wirtschaftsexperte Hans-Werner Sinn beim Bergischen Unternehmerkongress.



die Lage der deutschen Wirtschaft. Unter dem Motto „Neustart Wirtschaft – Verantwortung. Reformen. Wachstum“ analysierte der ehemalige Präsident des ifo Instituts die aktuellen Krisen und formulierte klare Forderungen für die Zukunft. Als Hauptgrund für die anhaltende Krise nannte der renommierte Ökonom die strukturellen Probleme im verarbeitenden Gewerbe, insbesondere in der Automobilindustrie. In seinen Ausführungen ging der Wirtschaftswissenschaftler auf die aus seiner Sicht falschen Entscheidungen der EU, die Geldsorgen der USA und notwendige, aber oft unpopuläre Reformen ein. Eröffnet wurde der Abend durch den Vorstandsvorsitzenden der Stadtparkasse Wuppertal, Axel Jütz, Wuppertals Oberbürgermeister Uwe Schneidewind und den Vorsitzenden der Wuppertaler Wirtschaftsunioren, Gottfried Engendahl. Nach dem Hauptvortrag rundete eine offene Diskussionsrunde, moderiert von Sparkassen-Vorstandsmitglied Patrick Hahne, die Veranstaltung ab.

Professor Hans-Werner Sinn (Foto r.) brachte interessante Impulse in den diesjährigen bergischen Unternehmerkongress.

„Das Herzstück der deutschen Wirtschaft ist krank, Deutschland ist herzkrank“ – mit dieser provokanten These skizzierte Professor Dr. Hans-Werner Sinn vor rund 300 Gästen des 21. Bergischen Unternehmerkongresses in der Glashalle der Stadtparkasse Wuppertal

proviel

forum



proviel.de



**Dienstleistungen
für Unternehmen**

Flexibel, belastbar, pünktlich.

Informieren Sie sich: 0202/24 508-120



Altes Handwerk, neue Schärfe

Schneidwarenbranche in Solingen erfährt wegweisende Ergänzung.



Mit Schleifdienstleistungen hat Gründer Patrik Hympendahl eine Marktlücke entdeckt. Vertreterinnen und Vertreter von Solingen.business besuchten das Unternehmen am neuen Standort in der Hochstraße 20-31.

Der expandierende Schleifservice-Anbieter „Messers Schneide“ hat seinen neuen Firmensitz in Solingen-Ohligs bezogen. In den modernisierten Räumlichkeiten in der Hochstraße 29–31 bündelt das Unternehmen nun alle Aktivitäten unter einem Dach. Damit schließt sich für Gründer Patrik Hympendahl ein Kreis: Schon die ersten Messer ließ er vor fünf Jahren in einem Solinger Kotten schleifen, während die Organisation noch aus Köln erfolgte. Aus dem Garagen-Startup ist in kurzer Zeit nach eigenen Angaben einer der führenden Online-Anbieter für Schleifdienstleistungen in Deutschland geworden. Heute vertrauen Privatkunden, Gastronomiebetriebe, Friseure, Industrieunternehmen sowie Arzt- und Fußpflegepraxen auf den Service.

Geschärft werden Küchenmesser, Scheren und sogar komplexe medizinische Instrumente. Ergänzend vertreibt der Betrieb hochwertige Küchenmesser „Made in Solingen“. Die Entwicklung des Unternehmens wurde eng von der Wirtschaftsförderung Solingen begleitet. Deren Experten unterstützten Hympendahl bei der Geschäftsmodellentwicklung, Investorensuche

und Standortfragen. So gelang der Zugang zum starken Solinger Netzwerk der Schneidwaren-Industrie. Mit dem Einzug in die neue Werkstatt wurde eine wichtige Lücke geschlossen: Jetzt verfügt „Messers Schneide“ über eine moderne Schleiferei mit der Möglichkeit zur persönlichen Abgabe von Messern und Klingen. Für Hympendahl ist dies nicht nur ein betrieblicher Schritt, sondern die Erfüllung eines Jugendtraums. „Altes Handwerk, neue Schärfe – das ist unser Anspruch. Die Verbindung von Tradition und digitalem Fortschritt ist zeitgemäß und nachhaltig“, erklärt der Gründer. Zur Vorstellung der neuen Räume begrüßte Hympendahl Partner und Wegbegleiter. Vertreter des Industrieverbandes Schneid- und Haushaltswaren (IVSH) und von Solingen.Business würdigten die Standortentscheidung. IVSH-Geschäftsführer Jan-Frederik Kremer betonte die Signalwirkung: „Die Bündelung aller Aktivitäten in Solingen unterstreicht die Bedeutung des Standorts für die Branche.“ Auch die Wirtschaftsförderung zeigte sich erfreut: „Wir sind stolz, dass ein so dynamisches Unternehmen in Solingen Tradition und Moderne verbindet.“

Positive Impulse zeigen Wirkung

Stimmung der Selbständigen verbessert sich.



Foto: Shutterstock

Für Selbständige ist es derzeit schwierig, ihre Geschäftslage einzuschätzen.

Das Geschäftsklima bei den Selbständigen und Kleinstunternehmen hat sich im August verbessert. Der „Jimdo-ifo-Geschäftsklimaindex“ stieg auf minus 13,8 im August, nach minus 16,9 Punkten im Juli. „Die Selbständigen bewerteten ihre laufenden Geschäfte deutlich weniger negativ. Auch bei den Erwartungen nahm der Pessimismus ab“, sagt ifo-Expertin Katrin Demmelhuber. Trotz positiver Impulse bleibe die Lage herausfordernd. „Die Selbständigen haben aktuell etwas mehr Schwierigkeiten, ihre künftige Geschäftsentwicklung einzuschätzen. Im August gaben 30,1 Prozent der Befragten an, dass ihnen das schwerfalle. Im Juli wa-

ren es noch 29,0 Prozent. Damit ist die Unsicherheit nach drei Rückgängen wieder angestiegen. Sie ist weiterhin höher als in der Gesamtwirtschaft, wo der Wert im August bei 20,8 Prozent lag. „Selbständige sind auf verlässliche Rahmenbedingungen und Planungssicherheit angewiesen“, sagt Demmelhuber. Bei den Dienstleistern hat sich die Stimmung etwas verbessert. Dort beurteilten die Selbständigen und Kleinstunternehmen ihre aktuelle Lage häufiger positiv. Auch ihre Geschäfts- und Umsatzerwartungen korrigierten sie im August nach oben. Auf Branchenebene besserte sich die Situation deutlich im Gastgewerbe, bei den Freiberuflern und Unternehmensberatungen. Im Einzelhandel ist der Geschäftsklimaindex deutlich gestiegen. Der Anstieg ging vor allem auf verbesserte Erwartungen zurück. Zugleich bewerteten die Selbständigen ihre aktuelle Lage etwas besser.



VBU®
Vereinigung Bergischer
Unternehmerverbände e.V.

Wir machen uns stark für Ihr Unternehmen.

Gut beraten

In allen Fragen des Personals: Arbeitswirtschaft, Arbeitsrecht, Sozial- und Lohnsteuerrecht sowie Personalwirtschaft

Gut vernetzt

In einer großen Gemeinschaft von 560 Unternehmen und 60.000 Beschäftigten mit und ohne Tarifbindung

Gut vertreten

Vor allen Arbeits-, Sozial- und Verwaltungsgerichten

Gut qualifiziert

Durch aktuelle Web- und Präsenzseminare



vbu-net.de

VBU® Wuppertal
VBU® Solingen

Wettinerstraße 11 | 42287 Wuppertal | ☎ 0202 / 25 80-0
Neuenhofer Straße 24 | 42657 Solingen | ☎ 0212 / 88 01-0
✉ info@vbu-net.de

Künstliche Intelligenz als Chance

Einzelhandel braucht Entlastung.



Foto: KI generiert

Die Rahmenbedingungen für den Einzelhandel bleiben schwierig. Ein Baustein zur Stärkung des NRW-Einzelhandels ist das vom Land geförderte Projekt „Digitalcoach.“

Rezession, Kaufzurückhaltung und steigende Bürokratie setzen dem stationären Handel massiv zu. Auf der Landesdelegiertenversammlung des Handelsverbandes NRW (HV NRW) diskutierten die Delegierten nicht nur über diese Belastungen, sondern auch über Lösungen – allen voran die Chancen, die Digitalisierung und Künstliche Intelligenz für die Branche bieten. Die Versammlungsteilnehmer tauschten sich über die anhaltend schwierigen Rahmenbedingungen für den Einzelhandel aus. Die Rezession hält an, die Konsumstimmung bleibt verhalten und vom versprochenen Bürokratieabbau ist wenig zu spüren. Im Gegenteil: Zusätzliche Belastungen wie die in einigen NRW-Städten diskutierte Verpackungssteuer drohen. Der HV NRW sieht darin kein geeignetes Instrument zur Abfallvermeidung, sondern zusätzliche Bürokratie, Kosten und Pflichten für die

Händler. Auch die Kaufzurückhaltung der Kundschaft, der Attraktivitätsverlust vieler Innenstädte und die Preisentwicklung bereiten dem Handel große Sorgen. Entsprechend verhalten fällt die Prognose für den weiteren Jahresverlauf aus. „Unsere Händlerinnen und Händler brauchen endlich echte Entlastungen – nicht neue bürokratische Hürden wie eine Verpackungssteuer, die weder der Umwelt noch den Innenstädten hilft. Politik und Verwaltung müssen den stationären Handel stärken, statt ihn weiter zu belasten“, forderte Uwe Gunkel, Vizepräsident des HV NRW. Ein Baustein zur Stärkung des NRW-Einzelhandels ist das seit Jahren erfolgreiche und vom Land NRW geförderte Projekt „Digitalcoach“, in dem inzwischen sieben Digitalcoaches die KMU im Einzelhandel in Digitalisierungsfragen unterstützen. Auch im Bereich Künstliche Intelligenz ist der Handelsverband aktiv. Das Projekt „KI Navi Handel“ erweitert kontinuierlich sein Angebot, um Händlerinnen und Händlern bei der Auswahl und Implementierung passender KI-Tools zu unterstützen. „Trotz aller Herausforderungen gibt es auch Grund zur Zuversicht: Digitalisierung und Künstliche Intelligenz eröffnen uns völlig neue Möglichkeiten, Kundinnen und Kunden besser zu erreichen und Prozesse effizienter zu gestalten. Mit Projekten wie den Digitalcoaches oder dem KI-Navi Handel wollen wir die Betriebe fit für die Zukunft machen“, sagte Uwe Gunkel. Der HV NRW verabschiedete gleich drei langjährige Präsidiumsmitglieder aus seinen Reihen, nämlich Susanne Rexing (Einrichtungshaus Rexing), Markus Stolz (METRO AG), und Erich Stockhausen (REWE Stockhausen). Neu im Präsidium des Verbands sind Lars Gilke (Gilke Einzelhandels oHG (REWE), Ahlen, Volker Schlinge, METRO Deutschland GmbH, Düsseldorf und Jörg Thonnet, Thonnet GmbH (Euro-nics), Goch.



Digitalisierung und Künstliche Intelligenz eröffnen uns Möglichkeiten, Kundinnen und Kunden besser zu erreichen und Projekte effizienter zu gestalten.

Ein Hoffnungsschimmer für die Wirtschaft?

Immer mehr ausländische Unternehmen investieren in Deutschland.



Deutschland profitiert als Investitionsstandort von seinen alten Stärken.

Ausländische Unternehmen haben in diesem Jahr so viel in Deutschland investiert wie lange nicht, zeigt eine neue Auswertung des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW). In unsicheren Zeiten scheint Deutschland für Investoren verlässlicher zu sein als die USA. Von Januar bis Juli 2025 sind 334 Milliarden Euro Kapital nach Deutschland geflossen. Das ist mehr als das Zweieinhalbfache des Durchschnitts der vergangenen zehn Jahre (126 Milliarden Euro) und der zweithöchste Wert seit 2014, wie das IW auf Basis von Bundesbank-Zahlen ermittelt hat. Zwar legten auch die Auslandsinvestitionen deutscher Firmen stark zu – von 52 Milliarden im ersten halben Jahr 2024 auf 76 Milliarden Euro im gleichen Zeitraum 2025. Unterm Strich ergibt sich nur noch ein geringes Defizit von weniger als acht Milliarden Euro. Die neuen Zahlen könnten ein Hoffnungsschimmer für die ersehnte wirtschaftliche Erholung sein. Gut möglich ist aber auch, dass Investoren schlichtweg keine besseren Alternativen sehen: In China wächst die politische und wirtschaftliche

Unsicherheit, in den USA sorgt Donald Trump für ständige Irritationen, Frankreich steckt politisch fest und droht in eine Schuldenkrise zu geraten, die Briten leiden unter hoher Inflation und hohen Staatsdefiziten. Im Vergleich dazu wirkt Deutschland trotz der Stagnation noch relativ stabil, so die Einschätzung der IW-Experten. In diesen unsicheren Zeiten zählten offenbar die alten deutschen Tugenden wieder mehr: die ausgeprägte Rechtssicherheit sowie die hohe politische und wirtschaftliche Stabilität. Trotz zunehmender Schwächen zehrt Deutschland weiterhin von seinen alten Stärken: einer Innovationslandschaft, die Forschung, Unternehmen und Startups miteinander verbindet, gut ausgebildeten Fachkräften und der zentralen Lage in Europa. Die Zahlen seien dennoch mit Vorsicht zu interpretieren: Direktinvestitionen schwanken stark und seien häufig längerfristig geplant. Für viele Investoren dürfte der Standort zudem immer noch viel zu teuer sein – die Lohnstückkosten hierzulande waren zuletzt so hoch wie in fast keinem anderen Industrieland. Damit die positive Entwicklung anhält, müsse die Bundesregierung im angekündigten Herbst der Reformen vor allem die Kosten für die Unternehmen senken.

Marken spürbar machen.



Leimstraße 54-58
58135 Hagen • Germany

Fon +49(0)2331 4808-0
www.bassedruck.de

info@bassedruck.de

seit 1902  **BasseDruck.**

Marken stärken.
Menschen erreichen.

„Leasing ist eine attraktive Finanzierungsvariante“

Erfolg für die Stadtparkasse Remscheid beim Deutschen Leasing Award.



Volker Pleiß (2.v.l.) und Sabine Winter, People Lead Firmenkunden und Private Banking bei der Stadtparkasse Remscheid (2.v.r.), nahmen erfreut den Leasing Award bei der Verleihung durch die Vertreter der Deutschen Leasing AG entgegen.

Die Stadtparkasse Remscheid konnte beim Deutschen Leasing Award 2024 erneut eine Auszeichnung erzielen. Mit dem dritten Platz in der Vergleichsgruppe ähnlich großer Sparkassen wurde insbesondere die Beratungsqualität der Remscheider Stadtparkasse gewürdigt.

„Viele unserer Firmenkunden profitieren seit Jahren regelmäßig von den hervorragenden Leasingprodukten unseres Partners Deutsche Leasing AG. Unser Erfolg basiert maßgeblich davon, dass wir Produkte ausschließlich bedürfnisorientiert und zum Kunden passend anbieten“, hebt Volker Pleiß, Vertreter des Vorstands und strategic lead des Geschäftsfeldes Fir-

menkunden & Private Banking bei der Stadtparkasse Remscheid, hervor. Somit habe der Leasing-Award „die engagierte und erfolgreiche Beratung der gewerblichen Kundinnen und Kunden bei Investitionsfinanzierungen“ hervorgehoben. „Zu diesem Erfolg haben vor allem unsere Kolleginnen und Kollegen mit einer herausragenden und auf Ganzheitlichkeit fokussierten Beratungsqualität beigetragen“, so Volker Pleiß. Gerade in den derzeit unsicheren wirtschaftlichen Zeiten sei es bei notwendigen und zukunftsweisenden Investitionen für Unternehmen wichtig, einen starken und verlässlichen Partner an ihrer Seite zu haben.

BREITES SPEKTRUM FÜR FINANZIERUNGSLÖSUNGEN

„Leasing ist dabei eine attraktive Finanzierungsvariante, um flexibel und liquiditätsschonend Anschaffungen zu tätigen“, betont Volker Pleiß.

Die Deutsche Leasing AG ist das Kompetenzzentrum für Leasing und Factoring innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe. Durch die enge Zusammenarbeit mit den Sparkassen vor Ort können Firmenkunden auf ein breites Leistungsspektrum von Finanzierungslösungen für Investitionsgüter und Immobilien zurückgreifen. Der Leasing Award würdigt die erfolgreiche Abwicklung und Vermittlung von Leasingverträgen.

ERNENPUTSCH

BAUSTOFFE • TRANSPORTE • ENTSORGUNG • CONTAINER • SCHROTT • METALLE

Rudolf Ernenputsch GmbH & Co.KG • Otto-Hahn-Str. 65 • 42369 Wuppertal
Tel.: 0202/40711 • Fax: 0202/40715 • E-mail: info@transporte-ernenputsch.de



Fehlende Dynamik lähmt deutsche Wirtschaft

Schwäche der Industrie hat langfristiges Wachstum ausgebremst.



Die Industrie ist der Dreh- und Angelpunkt für das deutsche Wirtschaftswachstum.

Die schwache Dynamik in der Industrie ist einer der wichtigsten Faktoren, um die Verringerung des deutschen Wirtschaftswachstums in den letzten 50 Jahren zu erklären. Das ergab eine Studie des ifo Instituts. „Im Wesentlichen waren die Automobilindustrie, der Maschinenbau und eng mit der Industrie verflochtene Dienstleistungen wie Leasingaktivitäten oder Unternehmensberater für die Verlangsamung der wirtschaftlichen Dynamik verantwortlich“, sagt ifo-

Konjunkturforscher Robert Lehmann. Das deutsche Wirtschaftswachstum hat sich in den vergangenen fünf Jahrzehnten deutlich abgeschwächt. Während die Wirtschaftsleistung in den 1970er-Jahren noch um knapp 3 Prozent pro Jahr zulegte, lag das jährliche Wachstum in den Jahren vor der Corona-Pandemie nur noch bei rund 1,5 Prozent. Etwa die Hälfte dieses Rückgangs lässt sich auf eine nachlassende Dynamik in zentralen Industriebranchen zurückführen. Starke Verflechtungen zwischen Wirtschaftsbereichen sorgen zudem dafür, dass sich Schwächen in einzelnen Branchen schnell auf die gesamte Volkswirtschaft auswirken. „Wenn zentrale Zulieferbranchen spürbar an Dynamik verlieren, überträgt sich das über die Produktionsketten auf die Gesamtwirtschaft“, erklärt ifo-Forscherin Lara Zarges. In den nächsten Jahren dürfte sich das durchschnittliche Wirtschaftswachstum in Deutschland den Forschern zufolge noch weiter abschwächen und annähernd zum Erliegen kommen. „Die demografische Situation in Deutschland wird sich weiter verschärfen, wodurch flächendeckend Arbeitskräfte in erheblichem Ausmaß fehlen werden“, so die Schlussfolgerung der ifo-Forscher.



Ihre Pläne,
unser Know-how –

zusammen steuern
wir Ihre Zukunft



Wir unterstützen Sie!

TREUMERKUR

Wirtschaftsprüfung | Steuerberatung
Unternehmensberatung

Hofaue 37 | 42103 Wuppertal
Telefon + 49 202 4 59 60 - 0
Telefax + 49 202 4 59 60 60

mail@treumerkur.de
www.treumerkur.de



GEPA gewinnt Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2025

Fair-Trade-Pionier überzeugt Jury in der Kategorie Kaffee, Tee, Gewürze.



Bhawana Rai leitet den Bio-Teegarten Samabong des GEPA-Teepartners Tea Promoters India (TPI) in Darjeeling – eine Frau in dieser Position ist eine Seltenheit in der indischen Teebranche. Die Zusammenarbeit zwischen der GEPA und TPI ist für viele in Indien ein Vorzeigebispiel.

Die GEPA – The Fair Trade Company – ist „Sieger des Deutschen Nachhaltigkeitspreises für Unternehmen 2025“ in der Kategorie „Kaffee, Tee und Gewürze“. Die unabhängige Jury des Wettbewerbs würdigte das Wuppertaler Unternehmen als „renommierten Fair-Trade-Pionier“, der seit fast 50 Jahren Maßstäbe für gerechten Handel und ökologische Verantwortung setzt. Im Finale setzte sich die GEPA gegen drei weitere Unternehmen durch. Bewertet wurden im zweistufigen Verfahren der Nachhaltigkeitsplattform Score4more Kriterien wie Innovation, Klimaschutz, Biodiversität, Abfallmanagement und Kundenwirkung. Neben eingereichten Daten flossen auch veröffentlichte Nachhaltigkeitsberichte in die Entscheidung ein. „Gegenseitiges Vertrauen, gewachsen durch jahrzehntelange Partnerschaft, ist die Basis unseres Erfolgs – neben fairen Preisen, kontinuierlichem

Austausch und Qualifizierung auf beiden Seiten“, erklärt GEPA-Geschäftsführer Matthias Kroth. Zum 50-jährigen Bestehen des Unternehmens formuliert er eine klare Vision: „Wir möchten, dass Fairer Handel Normalität wird.“

VORBILD FÜR KLIMAGERECHTEN HANDEL

Die Jury hob besonders hervor, dass sich die GEPA konsequent auf den Fairen Handel konzentriert. Sie engagiert sich für klimagerechte Produktion und Logistik, reduziert fortlaufend ihren CO₂-Fußabdruck und setzt auf politische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit für einen gerechteren Welthandel. Ein Beispiel für die Innovationskraft des Unternehmens ist der Bereich Kaffee: Bereits 1986 brachte die GEPA mit „organico“ den ersten fair gehandelten Bio-Kaffee Deutschlands auf den Markt. Heute zahlt sie weiterhin Preise über Weltmarktniveau – selbst bei aktuellen Rekordhöhen. Mit einem eigenen Fonds unterstützt sie Partnerkooperativen beim Klimaschutz, etwa durch Aufforstungsprojekte oder den Aufbau von Baumschulen. Neben finanzieller Unterstützung legt die GEPA großen Wert auf Qualifizierung und Wissenstransfer.

Sie organisiert Workshops zu EU-Bioverordnungen, Preisrisikomanagement und Qualitätssicherung. In Honduras und Guatemala werden mit verschiedenen Partnern Kaffees im Ursprungsland geröstet und verpackt – ein wichtiger Schritt für mehr lokale Wertschöpfung und Beschäftigung. Mit dieser konsequent nachhaltigen Ausrichtung und langjährigen Partnerschaftsarbeit beweist die GEPA eindrucksvoll, dass fairer Handel nicht nur ein Ideal, sondern ein erfolgreiches Wirtschaftsmodell mit Zukunft ist. Diese Ausrichtung wurde von der Jury gewürdigt. Die Preisverleihung findet am 5. Dezember in Düsseldorf statt.



Fairer Handel ist nicht nur ein Ideal, sondern ein erfolgreiches Wirtschaftsmodell der Zukunft.



Wach-u. Schließgesellschaft

Seit über 120 Jahren sind wir für Ihren Schutz bestens gerüstet!

Eine moderne, arbeitsteilige und digitalisierte Welt stellt neue Anforderungen an den Schutz und die Sicherheit von Menschen und Werten. Die Wach- und Schließgesellschaft (WSG) ist ein zukunftsorientiertes und digitalisiertes Familienunternehmen. Wir sind Ihr kompetenter, zuverlässiger und vertrauensvoller Sicherheitspartner.

Mit Erfahrungen, Innovationen und effizienten Prozessen kümmern wir uns um Ihre individuellen Sicherheitsanforderungen! Die Wach- und Schließgesellschaft steht für: Sicherheit. Erfahrung. Kompetenz. Für Privat- und Firmenkunden gilt: **Ihre Sicherheit ist unsere Kompetenz!**

ALARM-MANAGEMENT

OBJEKTSCHUTZ

FUNKSTREIFENDIENST

**DIGITALES NOTFALL-
UND INTERVENTIONS-MANAGEMENT**

VERANSTALTUNGSSICHERHEIT

REVIERBEWACHUNG

**SICHERHEITS-
UND RISIKOMANAGEMENT**



Hauptverwaltung Wuppertal

Deutscher Ring 88 · 42327 Wuppertal
Tel. (02 02) 2 74 57 0 · Fax (02 02) 2 74 57 47

Niederlassung Solingen

Fuhrstraße 21 · 42719 Solingen
Tel. (02 12) 88 07 30 44

Niederlassung Remscheid

Lenneper Straße 47-49 · 42855 Remscheid
Tel. (0 21 91) 93 12 91 · Fax (0 21 91) 3 10 59

A stylized illustration of a craftsman wearing a yellow hard hat and safety glasses, holding a green tool. In the background, there are blue gears and a window. The title 'Handwerk unter Strom' is overlaid on the image in a white banner.

Handwerk unter Strom

WIE DAS BERGISCHE HANDWERK DIGITALER UND GRÜNER WIRD



DAS HANDWERK GENERELL UND SOMIT AUCH DIE BETRIEBE IM BERGISCHEN STEHEN AN EINEM WENDEPUNKT: DIGITALISIERUNG UND KLIMASCHUTZ WERDEN NICHT LÄNGER ALS BELASTUNGEN WAHRGENOMMEN, SONDERN ALS CHANCEN — FÜR EFFIZIENTERE ARBEITSWEISEN, NEUE GESCHÄFTSMODELLE UND NACHHALTIGES WACHSTUM. KEINE FRAGE: FÜR DIE ENERGIEWENDE SPIELT DAS HANDWERK MIT SEINEN DACHDECKER-INNUNGEN, DEN UNTERNEHMEN FÜR SANITÄR-, HEIZUNG- UND KLIMATECHNIK, DEM ELEKTROHANDWERK GENAUSO WIE DEN BAU- UND AUSBAUGEWERKEN SOWIE METALLBAUERN EINE ENTSCHEIDENDE ROLLE. UND – OFT UNTERSCHÄTZT, ABER RELEVANT: DIE GEBÄUDEREINIGER, UM DEN NACHHALTIGEN BETRIEB VON IMMOBILIEN SICHERZUSTELLEN. DOCH UNABHÄNGIG VON DER BEDEUTUNG FÜR ENERGIE UND UMWELT KÖNNEN ALLE FACHBEREICHE UNTER DEM DACH DER ÖRTLICHEN HANDWERKSKAMMERN VON DEN NEUEN TECHNOLOGIEN PROFITIEREN. DAZU GEHÖRT AUCH DIE NUTZUNG VON KÜNSTLICHER INTELLIGENZ SOWOHL IM OPERATIVEN GESCHÄFT ALS AUCH IN DER VERWALTUNG. ALLERDINGS: WEDER DIGITALISIERUNG NOCH KI ERSETZEN HANDWERKERWISSEN. VIELMEHR ENTSTEHEN DIE BESTEN ERGEBNISSE, WENN KOMPETENZ, EINE GUTE BERUFSAUSBILDUNG, WEITERBILDUNG, ERFAHRUNG UND DATENINTELLIGENZ ZUSAMMENSPIELEN.

Die Basis des Wandels liegt in der digitalen Organisation. Dazu kann das Handwerk auf spezialisierte Apps und Cloud-Systeme zurückgreifen, die zum Beispiel Auftragsverwaltung, Materialbestellung und Zeiterfassung unterstützen und somit viel Zeit sparen. Dabei gibt es Möglichkeiten zur Echtzeit-Auftragsübersicht, Zeiterfassung direkt auf der Baustelle und zur Erstellung eines Bautagebuchs mit Fotos und Notizen. Aufträge können mobil erfasst werden, technische Handbücher müssen nicht mehr in der Kladde mitgeführt, sondern können bequem aus der Cloud gezogen oder in der App geladen werden. Bei der Verwaltung hilft selbstredend Software, die etwa die Einsätze der Mitarbeitenden und die Warenwirtschaft organisiert. Kleine und mittlere Betriebe können davon ebenso wie größere Handwerksfirmen profitieren, eben weil sie schneller Angebote kalkulieren, Termine koordinieren und auf Kundenanfragen reagieren können. Digitale Auftragsplanung reduziert Leerlauf, verbessert die Auslastung von Teams und macht Abläufe transparenter. Letztlich sorgt damit die Digitalisierung im Handwerk für zufriedener Kundinnen und Kunden, auf deren Anliegen man schneller reagieren und denen man verlässlichere Zeitfenster anbieten kann. Vorausgesetzt, die modernen Möglichkeiten werden auch genutzt.

KI IN DER WERKSTATT

Auch Künstliche Intelligenz ist für das Handwerk längst kein Zukunftsthema mehr, sondern durchaus bereits ein praktisches Werkzeug. Beispielsweise können KI-gestützte Analysen den Verschleiß an Maschinen voraussagen, bei der Materialoptimierung helfen und auf Basis von Messdaten zuverlässigere Kostenschätzungen vornehmen. Ob das bergische Handwerk bereits Chatbots und automatisierte E-Mail-Assistenten für die Routinekommunikation einsetzt, kann

man flächendeckend wahrscheinlich noch nicht bestätigen. Die Möglichkeit bestünde aber jedenfalls, etwa um Bürozeiten effektiver zu gestalten, Hilfestellung bei der Planung komplexer Bauteile oder Bauprojekte oder bei der Gestaltung von Visualisierungen zu geben.

OHNE MENSCHEN GEHT ES NICHT

Doch Technik allein reicht nicht. Der Engpass bleibt häufig die Fachkraft. Um den Fortschritt zu nutzen, bedarf es also umfangreicher Aus- und Fortbildung. Wer mit den modernen Technologien mithalten und sie – letztlich auch gewinnbringend – für sich nutzen will, muss sich mit ihnen auseinandersetzen und dies darf nicht nur oberflächlich geschehen. Die Weiterbildung der eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist ein entscheidender Faktor, um mit aktuellen Entwicklungen Schritt zu halten. Daher investieren Betriebe in Aus- und Weiterbildung, die über das rein fachliche Training hinausgehen. So gehören die Beschäftigung mit digitalen Werkzeugen, Energiemanagement und Basis-KI-Kompetenzen immer öfter zur Lehrlingsausbildung. Kooperationen zwischen Schulen, Betrieben und Bildungsinitiativen schaffen praxisnahe Lernangebote – genau dort, wo Nachwuchs rekrutiert und im besten Fall für das Handwerk begeistert werden soll. Und nicht zu vergessen: Die digital Natives der neuen Auszubildenden-Generation bringen quasi ein natürliches Verständnis für die Technik mit, das ihre Chefs und Chefinnen aus der Boomer- oder der Generation X in dieser Weise noch gar nicht mitbringen können.

FIT FÜR DIE ENERGIEWENDE UNTERM EIGENEN DACH

Kommen wir zur Bedeutung des Handwerks für die Energiewende und den Klimaschutz. Neben ihren Aufgaben zur Ausführung der Installation von Wärmepumpen, Fassadendämmungen, Reparatur von E-Autos und Co. tragen die Betriebe selbst zum Gelingen der Transformation bei. Viele Handwerker haben frühzeitig die Elektromobilität für sich entdeckt und dazu auch Fördermittel genutzt. Und weil sich heute auch zunehmend Elektro-Werkzeuge kabellos mit Akku



Grüner werden heißt auch, bewusster mit Ressourcen umzugehen und Materialien umweltschonender einzusetzen - auch im Handwerk.

betreiben lassen, kommt der Photovoltaikanlage auf Werkstatt- und Hallendächern gerade für das Handwerk Geltung zu. Damit wird der Strom für die Nutzung der eigenen Elektrofahrzeuge und das Laden der Werkzeuge zu einem entscheidenden Teil selbst produziert, zudem wird der Energieverbrauch damit messbar und auch steuerbar. Durch Lastmanagement und intelligente Speicher lassen sich Eigenbedarfsspitzen abfedern und Stromkosten senken. Besonders für Betriebe mit hohem Energiebedarf lohnt sich demnach die Kombination aus Erzeugung, Speicher und smarter Steuerung, zumal die eigene Gebäudesubstanz oftmals geeignet für die Installation von PV-Anlagen ist.

Grüner werden heißt dann auch, bewusster mit Ressourcen umzugehen und Materialien umweltschonender einzusetzen. Das betrifft die

Materialauswahl, möglichst langlebige Konstruktionen und die Rückführung von Komponenten in den Wirtschaftskreislauf. Wo es möglich ist, sollte Verpackungsmüll eingespart und auf recyclebarer Werkstoffe gesetzt werden. Und immer noch verhalten sich lokale und regionale Handwerksbetriebe vorbildlich, wenn es um die Materialbeschaffung geht. Nicht jede Schraube wird im Online-Handel bestellt, sondern der Großhandel vor Ort angefahren. Auch das schont die Umwelt und stärkt letztlich auch die lokale Wertschöpfung.

ENTLASTUNG DURCH KOLLEGE ROBOTER

Wie sich Digitalisierung und smarte Technik auf das Handwerk auswirken, lässt sich exempla-

Fortsetzung auf Seite 30



**WBS
TRAINING**

www.wbstraining.de

Mein Personal gefördert weiterbilden.

**100 %
FÖRDERUNG**
z.B. über
Arbeitsagentur
oder Jobcenter

- ✓ Profitieren Sie von unserer Expertise in den Themen Digitalisierung und Arbeiten 4.0.
- ✓ Ortsunabhängige Weiterbildung - in Ihrem Unternehmen, an unserem Standort oder von zu Hause aus.
- ✓ Mit einer zukunftsfähigen Personalentwicklung sichern Sie sich dauerhaft qualifizierte Köpfe.

Lassen Sie sich kostenfrei beraten.

WBS TRAINING AG · Herzogstr. 33 · 42103 Wuppertal · 0202 3192940

Greulingstr. 33 · 42859 Remscheid · 02191 7932490 · Sylvia.Basak-Jalloh@wbstraining.de



Stolz erwächst aus Erreichtem

DAS HANDWERK IST EIN ENTSCHEIDENDER PLAYER, WENN ES UM DIE GESTALTUNG DER TRANSFORMATION GEHT. ANDREAS EHLERT, PRÄSIDENT DER HANDWERKSKAMMER DÜSSELDORF, SIEHT FÜR DIE HANDWERKS-BETRIEBE HINSICHTLICHER DIGITALISIERUNG UND NEUER TECHNOLOGIEN HANDLUNGSDRUCK, ABER AUCH JEDE MENGE CHANCEN. UND: DAS HANDWERK WIRD FÜR JUNGE MENSCHEN WIEDER ATTRAKTIVER.

Herr Ehlert, unser Titelthema „Handwerk unter Strom“ klingt nach Aufbruch und Veränderung – wie sehr spüren die Handwerksbetriebe diesen Druck zur Transformation? Welche konkreten Maßnahmen ergreifen sie, um „grüner“ zu werden?

Für das Handwerk bedeutet die Transformation nicht Zwang, sondern Aufbruch. Auch wenn der Handlungsdruck zweifellos vorhanden ist. Denn dem Handwerk kommt eine maßgebliche Rolle bei der Modernisierung unseres Landes zu: als „Ausrüster der Energiewende“ am Gebäude, in der Mobilität und in der Digitalisierung der öffentlichen und privaten Infrastrukturen. Ganz konkret bedeutet das: Handwerksbetriebe installieren Photovoltaikanlagen und Wärmepumpen, dämmen Gebäude und bauen die Ladeinfrastruktur für Elektromobilität aus. Besonders gefragt sind dabei die 32 Bau- und Ausbaugewerke, das Kfz-Handwerk und speziell auch das Elektrohandwerk. Sie alle begreifen den Modernisierungsbedarf – ob bei Anlagen, Versorgungsleitungen oder im Bereich smart home und smart living – vor allem als Chance: eine Gelegenheit, ihre volle Beratungs-, Planungs- und technologische Kompetenz einzubringen und dabei Funktionalität, Klimaschutz und Kostenersparnis miteinander zu verbinden

Gibt es da regionale Unterschiede, etwa in unserer Region, dem Bergischen Land?

Insbesondere die Gewerke Sanitär, Heizung und Klima, Schornsteinfegerhandwerk, Elektro, Dachdeckerhandwerk, Tischlerhandwerk und die Zimmererbetriebe sind Treiber der Transformation – und das auch im Bergischen Land. Hinzu

kommen Betriebe, die im Bereich der Gebäudesanierung aktiv sind, Gebäude energetisch ertüchtigen und Substanz erhalten. Sie finden angesichts eines alten, teils überalterten Baubestandes im Bergischen ein größeres Betätigungsfeld vor als anderswo. Daneben sind die Handwerksunternehmen – in erster Linie die produzierenden Unternehmen, aber auch alle anderen – gehalten, die Energieeffizienz ihrer eigenen Prozesse zu optimieren und auf Klimaneutralität hinzuwirken. Und: Sie sind auch hier hochaktiv, reduzieren betriebliche CO₂-Verbräuche und professionalisieren ihr Ressourcenmanagement. Ein zentrales Instrument ist dabei das „E-Tool“, das aus dem Handwerk für das Handwerk entwickelt wurde. Es unterstützt die Betriebe dabei, die Energienutzung systematisch zu erfassen, Einsparpotenziale sichtbar zu machen und die Dokumentation für Förderanträge oder Nachweispflichten zu erledigen. Tausende Handwerksfirmen setzen das Tool bereits ein – und machen mit seiner Hilfe Energieeffizienzmaßnahmen nicht nur praktikabler, sondern auch betriebswirtschaftlich messbar.

Wo liegen die größten Chancen für nachhaltige Geschäftsmodelle?

Die Stärke des Handwerks liegt darin, sich schnell an eine geänderte Nachfrage anpassen zu können. Wenn Kunden verstärkt Wärmepumpen, Solartechnik oder Ladepunkte nachfragen, reagieren die Betriebe flexibel mit Angeboten und Qualifizierungen. Und sind aufgestellt für ganzheitliche Lösungen, die Gebäudeenergieeffizienz, Dämmung, Anlagentechnik und erneuerbare Energien kombinieren und den stärksten CO₂-Minderungseffekt bringen. Der Impuls dafür



Andreas Ehlert ist seit April 2014 Präsident der Handwerkskammer Düsseldorf und seit Juli 2014 Präsident von Handwerk.NRW.

muss jedoch auch von der Kundschaft kommen. Noch immer sind viele Haushalte und Unternehmen allerdings verunsichert, ob und wann sie in Heiztechnik, Gebäudesanierung oder Elektromobilität investieren sollen. Klare politische Leitplanken und verlässliche Förderkulissen sind notwendig, um diese Nachfrage zu verstetigen. Darüber hinaus liegt eine große Chance in der Kreislaufwirtschaft. Das Handwerk hat traditionell eine Affinität zu zirkulären Prozessen, beispielsweise in der Materialnutzung und durch Reparaturen. Skalierungsmöglichkeiten liegen hier im zirkulären Bauen oder in langfristigen Service- und Wartungsverträgen. Dadurch können

Betriebe sich klar vom reinen Preiswettbewerb abgrenzen. Gleichzeitig sichern sie Rohstoffe, senken Betriebskosten und stärken die Resilienz gegenüber volatilen Energie- und Materialpreisen.

Welche Investitionen sind aus Sicht der Handwerkskammer notwendig, damit Betriebe die Energiewende erfolgreich mitgestalten können?

Damit Handwerksbetriebe die Energiewende erfolgreich mitgestalten können, sind nicht nur Investitionen in Technik und Qualifizierung entscheidend, sondern vor allem Planungssicherheit. Viele Verbraucherinnen und Verbraucher ver-

schieben Investitionen in Heiztechnik, Gebäudesanierung oder Elektromobilität, weil sie nicht einschätzen können, welche Regeln und Förderungen morgen noch gelten. Diese Unsicherheit schlägt unmittelbar auf die Auftragslage der Betriebe durch. Handwerk und Kunden brauchen deshalb klare, stabile Leitplanken sowie weniger Bürokratie und schnellere Genehmigungen. Betriebe können nur dann konsequent in Photovoltaik, Speichertechnologien, Wärmepumpen, effiziente Maschinen oder digitale Lösungen investieren, wenn sie wissen, dass politische Rahmenbedingungen verlässlich und dauerhaft gelten. Ohne diese Verlässlichkeit bleibt die Investitionsbereitschaft sowohl bei Betrieben als auch bei Kunden gedämpft. Planungssicherheit und Bürokratieabbau sind damit die eigentlichen Schlüsselinvestitionen, die Politik und Verwaltung leisten müssen. Wenn diese Voraussetzungen gegeben sind, lohnt sich für Betriebe Investitionen in die Weiterbildung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter rund um Energie, Gebäude und Kreislaufwirtschaft. Immer sinnvoll sind Investitionen in digitale Systeme sowie Energie- und Ressourceneffizienzmaßnahmen, um Kosten zu senken und Prozesse zu verschlanken.

Gibt es Programme oder Projekte, mit denen die Öffentliche Hand und auch die Handwerkskammer den Wandel hin zu mehr Nachhaltigkeit unterstützen?

Wir begleiten als Handwerkskammer Betriebe aktiv in Richtung Nachhaltigkeit und Digitalisierung, operativ durch unsere Betriebsberatung und Informationsveranstaltungen, sowie strukturiert über Tools und Programme. Zentral ist der Zukunftskompass Handwerk. Dieses Modul ergänzt das E-Tool und wurde speziell für das Handwerk entwickelt. Es ermöglicht Handwerkerinnen und Handwerkern, Schritt für Schritt einen Nachhaltigkeitsbericht nach dem freiwilligen EU-Standard für kleine und mittlere Unternehmen zu erstellen. Unsere Betriebsberater helfen zusätzlich beim Aufbau eines praxisnahen Nachhaltigkeitsmanagements. Zu den relevanten Förderangeboten von Land und Bund, auf die in der Beratung regelmäßig hingewiesen wird, zählen insbesondere das Landesprogramm progres.NRW sowie das

Programm NRW.BANK.Invest Zukunft. Auf Bundesebene sind vor allem die Bundesförderungen für effiziente Gebäude (BEG) von Bedeutung. Diese bieten Zuschüsse und zinsgünstige Kredite sowohl für Einzelmaßnahmen wie Dämmung, Fenstertausch oder Heizungstausch als auch für umfassende Sanierungsvorhaben. Eine wertvolle Orientierungshilfe bietet zudem das Förder.Navi von NRW.Energy4Climate, das einen stets aktuellen Überblick über alle dauerhaft verfügbaren Förderprogramme liefert. Im Bereich der Klimaanpassung bietet der Fördernavigator des Netzwerks für Klimaanpassung und Unternehmen eine gute Übersicht an Programmen.

Und wie sieht die Förderung bei der Digitalisierung der Unternehmen aus? Müssen auf diesem Gebiet auch neue Kompetenzen vermittelt werden?

Auf dem Gebiet der betrieblichen Digitalisierung ist die staatliche Förderkulisse in den letzten Monaten eher schmaler geworden. Was angesichts der Tatsache, dass Digitalisierung an sich längst keine Neuheit mehr ist, auch nicht übermäßig verwundern kann. Immerhin sind in NRW über das Programm „Mittelstand Innovativ und Digital“ weiterhin Fördermittel zugänglich, ebenso werden Beratungsleistungen weiterhin gefördert. Wichtig ist jedoch eine Betrachtung des Einzelfalls, da sich durchaus auch andere Fördermöglichkeiten finden lassen. Empfehlenswert ist es deshalb immer, bei entsprechenden Vorhaben die Technologie- und Innovations-Experten der Kammern zu kontaktieren. Sowohl die Handwerkskammern als auch die Industrie- und Handelskammern halten solche Serviceabteilungen vor. An der Handwerkskammer Düsseldorf sind zwei Personen als Berater für Innovation und Technologie (BIT) tätig. Sie unterstützen beispielsweise dabei, zunächst den Digitalisierungsstand aufzunehmen und vorhandene Prozesse zu erfassen. Darauf basierend können dann individuelle Vorschläge für konkrete betriebliche Maßnahmen der Digitalisierung erarbeitet werden. Auch zu vielen weiteren Themen beraten die „BIT“ gerne. Für Spezialthemen können sie dabei auf ein großes, bundesweites Netzwerk zugreifen, ebenso vermitteln sie bei Bedarf Kontak-

te zu Hochschulen oder weiteren Stellen. Alle Leistungen sind dabei kostenfrei. Zudem gibt es etliche geförderte Institutionen, die unter anderem im Bereich der Cybersicherheit, der Künstlichen Intelligenz oder allgemein der Digitalisierung Angebote vorhalten.

Der Fachkräftemangel ist ein Dauerbrenner. Können Digitalisierung und Nachhaltigkeit dabei helfen, das Handwerk für junge Menschen attraktiver zu machen?

Gerade die Technik macht das Handwerk heute richtig spannend: Mit Sensoren können wir Schwachstellen an Leitungen oder Gebäudehüllen erkennen und am Computer analysieren, bevor überhaupt Schäden entstehen. Für Kunden ist das super und für technikinteressierte Schulabgänger ist das eine richtig attraktive Perspektive. Auch in Sachen Kommunikation hat sich viel getan: Social Media wird gezielt eingesetzt, Auszubildende und junge Gesellinnen erzählen begeistert von den kleinen und großen Abenteuern im Betrieb und dem Glück des Gelingens. Und immer mehr Websites informieren auf Augenhöhe über

Ausbildung und Karrierechancen. All das zeigt Wirkung: Das Interesse am Handwerk steigt. Es gibt wieder mehr junge Menschen, die sich für eine Ausbildung im Handwerk entscheiden.

Mit welchem Blick schauen Sie auf die Zukunft des Handwerks? Eher traditionell verwurzelt oder weitgehend digital und klimaneutral?

Stolz erwächst aus Erreichtem. Insofern erzählen tiefreichende Wurzeln immer auch eine Geschichte von Anpassungsfähigkeit und Leistungsstärke. So auch im Handwerk. Digitalisierung und Klimaneutralität sind aktuell die Prüfsteine, ob die Geschichte des Handwerks erfolgreich weitergeht. Und ich sehe, dass die Unternehmen heute ihre Verantwortung für eine digitale, nachhaltige Zukunft leben. Für mich ist es genau diese Mischung aus Bewährtem und Innovation, die das Handwerk so stark macht und ihm eine langfristige Zukunft sichert.

DAS GESPRÄCH FÜHRTE STEFANIE BONA
FOTO: HANDWERKSKAMMER DÜSSELDORF

REMONDIS®

IM AUFTRAG DER ZUKUNFT

Entsorgung von A bis Z

Wir holen ab, was bei Ihnen anfällt und bieten Ihnen eine große Bandbreite unterschiedlichster Behältersysteme an. Möchten Sie mehr erfahren? Unsere Experten sind gerne für Sie da!

REMONDIS Rhein-Wupper GmbH & Co. KG
Niederlassung Wuppertal
Uhlenbruch 6 // 42279 Wuppertal // Deutschland
T +49 202 62000-0 // wuppertal@remondis.de // remondis.de



Fortsetzung von Seite 25

risch bei den Gebäudereinigern zeigen. Gerade ist die CMS als führende internationale Leitmesse für Reinigung und Hygiene zu Ende gegangen. Hier konnten die Fachbesucher die smarte Zukunft der professionellen Reinigung erleben „Dort waren Robotik, KI und Drohnen ein sehr großes Thema. Am Ende können diese den Menschen deutlich unterstützen, aber nicht gänzlich ersetzen. Im Gegenteil – der Mensch wird benötigt, um diese Tools sinnvoll und effizient einsetzen zu können“, so das Fazit von Borko Rosic, Geschäftsleiter des Wuppertaler Gebäudereinigers und -dienstleisters A.H. Winterberg GmbH & Co. KG, nach dem Messebesuch. Digitalisierung hilft etwa bei der Wasserreduktion und bei der Gebäudedatenanalyse. Weiterhin setzen innovative Reinigungstechnologien neue Maßstäbe, um hygienischer, effizienter und nachhaltiger zu reinigen.

MEHR PRODUKTIVITÄT, BESSERER GESUNDHEITSSCHUTZ

Sie tragen zur Produktivität bei, entlasten die Mitarbeitenden körperlich und sind damit Bestandteil einer verbesserten Gesundheitsvorsorge. So reinigen zum Beispiel automatisierte Reinigungsroboter große Flächen in kurzer Zeit und digital erstellte Reinigungspläne erlauben exakte bedarfsgerechte Säuberung. Beim Faktor Nachhaltigkeit können sich die Betriebe mit umweltfreundlichen Reinigungsmitteln, energieeffizienten Geräten und besserer Abfallentsorgung positionieren, was letztlich auch als Marketingfaktor genutzt werden kann.

Zudem können Reinigungsgeräte durch den Einsatz von „Internet of Things“ miteinander kommunizieren und Daten in Echtzeit übermitteln. Reinigungsprozesse werden dadurch optimiert. Der Trend zum Einsatz der genannten Technologien ist zum Teil aus der Not geboren, denn der Fachkräftemangel ist auch im Gebäudereiniger-

handwerk anhaltend. Somit gibt es für die Betriebe eigentlich keine andere Wahl, als sich innovativen Lösungen zuzuwenden, um die Arbeit effizienter und eben mit weniger Personal zu organisieren. Dabei – und das stellte die Messe nachdrücklich klar – sollten Roboter nicht als Bedrohung und Ersatz für qualifiziertes Personal gesehen werden, sondern als automatisierte Teammitglieder. Mensch und Roboter sollten kooperativ zusammenarbeiten, eben weil die Entlastung der Beschäftigten von körperlich anstrengenden Tätigkeiten ein wesentlicher Vorteil des „Kollegen Maschine“ ist.

KOSTEN SPAREN, SYNERGIEN NUTZEN, AUSTAUSCH WAGEN

Wenn alles bleibt, wie es ist, kostet das auf den ersten Blick kein Geld. Aber zukunftsfähig und dauerhaft wettbewerbsfähig wird kein Handwerksbetrieb, wenn er nicht auf Digitalisierung setzt. Der Investitionsbedarf ist dennoch nicht von der Hand zu weisen. Nicht jedes Unternehmen kann hier für das „Rund-um-Paket“ sorgen, sondern muss gegebenenfalls mit kleinen Schritten beginnen. Förderprogramme, Leasingmodelle, regionale Netzwerke und Beratung durch die Handwerkskammern können hier helfen, Hürden zu senken. Gleichzeitig sind Datenschutz und Cybersicherheit zu beachten: Vernetzte Maschinen und Cloud-Dienste müssen geschützt werden, damit Betriebs- und Kundendaten sicher bleiben.

Und nicht zuletzt: Ohne stabile Breitbandinfrastruktur bleibt manches Vorhaben Theorie. Das Erfolgsrezept kann dennoch lauten: Vernetzung und Austausch – zwischen Betrieben, mit den Kammern und der Kommune, mit Forschung, auf Messen und letztlich auch mit den Kunden. Viele Handwerksbetriebe – auch im Bergischen Land – nutzen zum Beispiel dieselben Betriebsgelände oder sind in unmittelbarer Nachbarschaft angesiedelt. Warum also nicht eigenen Strom durch eine gemeinsame Photovoltaikanlage produzieren und gemeinschaftlich eine Ladeinfrastruktur aufbauen. Ein lokales oder regionales Kompetenznetzwerk für Digitalisierung und Nachhaltigkeit kann den Wissenstransfer beschleunigen. Mit Kreativität lassen



Am Ende können Robotik und KI den Menschen unterstützen, aber nicht ersetzen. Im Gegenteil: Der Mensch wird benötigt, um diese Tools sinnvoll und effizient einsetzen zu können.

sich mit Sicherheit Synergien nutzen, um die Transformationskosten im Rahmen zu halten und dennoch am Fortschritt teilzuhaben.

HANDWERK HEISST HAND-WERK

Werden Digitalisierung und KI den Handwerker irgendwann einmal ganz ersetzen können? Kurz gesagt: Nein! Davon ist bei aller Vorsicht hinsichtlich voreilig gestellter Zukunftsprognosen nicht auszugehen. Allerdings werden die aktuellen Entwicklungen das Handwerk tiefgreifend verändern. Doch heißt Handwerk nicht umsonst Hand-Werk. Ohne Menschen, die ein Dach eindecken, Heizungen einbauen oder im Altbau das Stromnetz auf Vordermann bringen, wird es langfristig nicht gehen. Und auch, wenn Verbraucher sich heute umfassend auf ein Projekt in

Haus und Hof, bei der Autoreparatur oder der Heizungssanierung durch eigene Internetrecherche und zunehmend durch die Nutzung von KI vorbereiten, ist die Beratung durch den Handwerker oder die Handwerkerin des Vertrauens nach wie vor gang und gäbe. Heimwerken hat Grenzen und im Kunden- und Beratungsgespräch und bei der Problemlösung vor Ort wird das Handwerk ein zwischenmenschlicher Beruf bleiben. Maschinen und Algorithmen können kein vollständiger Ersatz sein. Insofern hat das Handwerk sicher noch lange den „goldenen Boden“, der ihm schon immer attestiert worden ist. Ein gutes Argument also, um sich für eine Ausbildung in einem zukunftsweisenden Handwerksberuf zu entscheiden.

TEXT: STEFANIE BONA

JETZT NEU
IN REMSCHEID

TAG DER
OFFENEN TÜR
MI., 29.10.25
11-19 UHR

f @ /via_remscheid

GESUNDHEIT NEU GEDACHT

STARKE UNTERNEHMEN BRAUCHEN GESUNDE UNTERNEHMER.

Wir vereinen ärztliches Fachwissen, Sportmedizin,
Physiotherapie, Physikalische Therapie & Athletiktraining
zu einem ganzheitlichen Konzept.

Bunt macht schlau

AUßEN FARBEFROH, INNEN VOLL DYNAMIK: DIREKT AM UFER DER WUPPER STEHT EINE UNIVERSITÄT DER AUßERGEWÖHNLICHEN ART. EIN STUDIENORT, AN DEM SICH KINDLICHE NEUGIER UND JUGENDLICHER WISSENSDURST TREFFEN, UM GEMEINSAM ZU LERNEN, NEUES ZU ENTDECKEN UND SPAß ZU HABEN. DR. STEFAN HELLHAKE IST MITTENDRIN DABEI, DENN ER HAT ALS MITGLIED DER GESCHÄFTSLEITUNG IN ZUKUNFT NOCH VIEL MIT DER WUPPERTALER JUNIOR UNI VOR. WORUM ES KONKRET GEHT, ERFAHREN SIE IN DIESEM BERICHT.



Das habe ich noch nie vorher versucht. Also bin ich völlig sicher, dass ich es schaffe“, erklärte seinerzeit Kinderbuchheldin Pippi Langstrumpf selbstbewusst. „Mit dieser Einstellung würde sie perfekt zu unseren Studenten passen“, meint Dr. Stefan Hellhake. „Ohne Berührungsängste sich einer Sache annehmen, ergründen, wie etwas funktioniert und mit anderen die Erfahrung teilen. Genau so forscht der Nachwuchs in unserem kunterbunten Haus an der Wupper.“ Und zwar außerordentlich erfolgreich. Daher verwundert es nicht, dass die Nachfrage nach freien Kursplätzen steigt und steigt. Von den 12.000 Plätzen, die im Jahr vergeben werden, befinden sich nochmals mehr als fünfzig Prozent auf der Warteliste. Um möglichst vielen die Chance auf einen Kursplatz zu geben, entscheidet das Losverfahren über die Vergabe.

ÜBER DIE GRENZEN GESCHAUT

Diese Entwicklung stimmt den Mann vom Fach optimistisch: „Vielleicht haben in nicht allzu ferner Zukunft auch schwedische Kinder wie Pippi die Möglichkeit, in ihrer Heimat solch eine Einrichtung wie hier im Bergischen Land zu besuchen. Zusammen mit anderen Junior Unis in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz, die mit ihrer Gründung dem Wuppertaler Beispiel gefolgt sind und Teil des übergeordneten Netzwerks der Junior Unis sind, möchten wir das Konzept in die Bildungslandschaft tragen. Natürlich träumen wir davon, eines Tages ebenfalls in vielen weiteren Bundesländern – und wenn es gut läuft, sogar international – vertreten zu sein. Dabei unterstützen wir als erste

Junior Uni unserer Art natürlich immer wieder gern beratend. Was es aber überall braucht sind 'Möglichmacher', die ein solches Projekt in den betreffenden Regionen unterstützen.“ Möglich gemacht haben die Wuppertaler selbst bereits Bemerkenswertes. An den Start gegangen sind die Gründer der Junior Uni anno 2008 mit der Zielsetzung, Vier- bis 20-Jährigen außerhalb der Schule Raum zum Experimentieren, Forschen und Gestalten zu bieten. Ein umfangreiches Programm liefert zu diesem Zweck eine Auswahl an Kursen, die sich mit vielfältigen Themen befassen. Angefangen von Mathematik, Naturwissenschaften und Technik über Wirtschaft, Soziales und Literatur bis zu musischen Fächern wie Kunst und Kultur. Für jeden ist etwas dabei, wobei in diesem Umfeld zumeist eine wesentlich größere Aussicht besteht als im normalen alltäglichen Schulbetrieb, eigene Interessen zu vertiefen, vorhandene Fähigkeiten zu fördern sowie ungeahnte Talente ans Licht zu holen.

OFFEN FÜR ALLE

Dies liegt vor allem am Prinzip der Chancengleichheit, das von den Verantwortlichen konsequent verwirklicht wird. Ein wichtiger Aspekt in Zeiten, in denen das deutsche Bildungssystem aus vielfältigen Gründen vor großen Herausforderungen steht. „Sprachbarrieren beispielsweise werden in unserem Haus rasch überwunden. Die Praxis hilft, man kann abgucken und spielerisch voneinander und miteinander lernen. Falls nötig, setzen wir ergänzend auf die Unterstützung von Dolmetschern und bilingualen Dozenten“, erläutert Dr. Stefan Hellhake. „In der Junior Uni ist jeder herzlich Willkommen – ganz gleich woher



man kommt oder welche Voraussetzungen man mitbringt. Uns ist es wichtig alle abzuholen. Daher sind der Austausch und die sehr guten Kooperationen mit städtischen und privaten Einrichtungen sowie Institutionen im Bergischen Städtedreieck für uns besonders wertvoll. Praxisnahes Arbeiten und die Beziehung zu den Dozenten auf Augenhöhe sorgen für ein ausgezeichnetes Klima zwischen Jung und Alt, das uns immer wieder begeistert. Dabei gehen wir auf die Stärken der Studierenden ein und för-

dern sie. Wir sehen uns als Junior Uni für alle und wollen allen Kindern und Jugendlichen in der Region die Möglichkeit geben, die Welt der Wissenschaften zu entdecken.“

„Dieser Einsatz macht sich bezahlt“, zieht Helhake Bilanz. „Die Kursgruppen sind sehr heterogen aufgestellt, wobei immer mal wieder auch Hochbegabte dazu gehören. Optimal finde ich es, wenn diese Supertalente nicht vorab den Stempel 'Genial' aufgedrückt bekommen, sondern sich mit ihren Stärken und Schwächen in

Alleine dieses farbenfrohe Gebäude macht Lust auf Bildung.

die Gruppe wie ein normaler Teilnehmer eingliedern. Wer hier unterfordert ist, findet in den Wettbewerbskursen oft sein Zuhause, wo er sich austoben kann. Sei es Jugend Forscht, GYPT oder andere. Und ja – es gab auch schon sehr erfolgreiche Teilnahmen an Wettbewerben über die Junior Uni – unter anderem eine Silbermedaille beim International Young Physicists Tournament IYPT.“

VIelfALT AUF DEM STUDIENPLAN

Aufgrund der differenzierten Struktur der Studentenschaft, die sich in Alter und Interessen deutlich voneinander unterscheidet, hängt viel von der Auswahl der Kursthemen ab. Kita-Kinder und Erstklässler haben naturgemäß mehr Freude am Basteln als junge Leute kurz vor dem Schulabschluss, die eine berufliche Orientierung suchen. „Einseitigkeit ist nicht unser Ding“, sagt Dr. Stefan Hellhake. „Bei uns steht Vielfalt auf dem Studienplan. Das fängt schon bei unseren Dozenten und Referenten an. Unsere Experten kommen aus verschiedenen Fachgebieten, arbeiten als Hochschullehrer und Ausbilder, als Chefärzte und Polizisten oder sind selbst noch Auszubildende und Studierende. All diese Persönlichkeiten eint die Begeisterung für die Sache und die Lust, ihre Kompetenzen an Kinder und Jugendliche weiterzugeben. Dazu greifen wir selbstverständlich immer aktuelle Trends aus der Gesellschaft auf. Zurzeit ist zum Beispiel das Thema KI in aller Munde und auch bei den Kindern und Jugendlichen stark gefragt. Die Studenten können aber auch Vorschläge für neue Kurse machen, die wir nach Möglichkeit umsetzen“, erläutert Dr. Stefan Hellhake.

NEUE LERNMETHODEN IM PRAKTISCHEN EINSATZ

Bei der Ausgestaltung der Kurse geht die Junior Uni über innovative Lernmodelle mutig neue Wege. Dr. Stefan Hellhake liefert zwei Beispiele: „Wir leben unter anderem den Konstruktivismus: Dies bedeutet, dass Kinder dadurch lernen, indem sie Dinge ausprobieren, gemäß trial and error vorgehen und dann sehen, was funktioniert hat und was nicht. Diese Methode stärkt sowohl die Frustrationstoleranz als auch die Ausdauer im Lernprozess. Ebenso nutzen wir das sogenannte 4K-Modell – ein Kürzel für kritisches Denken, Kreativität, Kommunikation, Kollaboration. Zielsetzung hierbei ist, eine Kompetenzorientierung für die Zukunft zu erreichen. Außerdem schulen wir unsere Dozie-

NACH FEIERABEND JUNGES GEMÜSE

Nach einem langen Arbeitstag an der Junior Uni zieht es Dr. Stefan Hellhake öfter mal an den heimischen Herd. Hier befasst sich der ausgebildete Lebensmittel-Chemiker gern mit der Zubereitung einer frischen Suppe, was bekanntlich gute Kenntnisse über Zutaten und Zubereitung erfordert sowie eine große Portion Geduld, darauf zu warten, bis im Topf alles gar und fertig ist.

Geboren 1990 im sauerländischen Arnsberg, wuchs Stefan Hellhake dann in Lingen im Emsland auf. Nach dem Abitur wechselte er nach Wuppertal, um dort an der Bergischen Universität Lebensmittel-Chemie zu studieren. Im Anschluss an das 1. Staatsexamen folgte ebenfalls an der Uni Wuppertal die Promotion im Bereich Chemie.

In der Junior Uni startete er 2019 als Fachkoordinator für die Naturwissenschaften und ist nunmehr seit über vier Jahren Prokurist und Mitglied der Geschäftsleitung. Nach wie vor zeigt sich Dr. Stefan Hellhake von seiner Aufgabe sehr angetan: „Das Tolle in der Junior Uni ist, dass der Enthusiasmus der Studenten auf die komplette Institution überschwappt und alle Spaß an ihren Tätigkeiten haben. Die Arbeit hier gehört vermutlich zu den wenigen Möglichkeiten, beruflich einfach für eine 'gute Sache' aktiv zu sein. Ich habe selber zwei Töchter – die sind aber noch zu jung für die Junior Uni. Aber die älteste freut sich immer schon, wenn sie Papa zur bunten Uni begleiten darf.“

niert hat und was nicht. Diese Methode stärkt sowohl die Frustrationstoleranz als auch die Ausdauer im Lernprozess. Ebenso nutzen wir das sogenannte 4K-Modell – ein Kürzel für kritisches Denken, Kreativität, Kommunikation, Kollaboration. Zielsetzung hierbei ist, eine Kompetenzorientierung für die Zukunft zu erreichen. Außerdem schulen wir unsere Dozie-

renden zu kooperativen Lernformen, die über die klassische Gruppenarbeit hinausgehen. Da beim kooperativen Lernen das Ergebnis jedes einzelnen wichtig ist für die Gesamtlösung, kann sich also keiner entziehen. Das Bewusstsein, unverzichtbar für den Erfolg des Teams zu sein, motiviert die Studenten außerordentlich. Natürlich tragen die Größe der Lerngruppen zwischen 12 und 15 Teilnehmern sowie der auf 90 Minuten begrenzten Kurseinheit dazu bei, Konzentration und Aufmerksamkeit über die gesamte Dauer des Vor- oder Nachmittags aufrecht zu erhalten.“

KREIS DER FREUNDE UND PARTNER WÄCHST

Mittlerweile hat sich die Junior Universität in Wuppertal zu einer Institution von Rang und Namen entwickelt. Der Austausch von Know-How mit anderen Junior Unis und Lehrinrichtungen klappt hervorragend, viele Unternehmen aus der Region gehören zu den Unterstützern der Bildungseinrichtung. „Durch unser großes Netzwerk an Förderern, Partnern und Unterstützern haben wir immer einen Experten oder eine Fachfrau parat, die bei Projekten, aber auch bei



auf tretenden Problemen weiterhelfen können. Die Junior Uni kann auf diese Weise in etlichen Bereichen als beruflicher Kompass fungieren. Der Vorteil liegt darin, dass man die Inhalte aus dem Beruf praxisnah erfährt und selber mal ausprobieren kann – also näher am Berufsalltag dran ist als etwa auf Berufsmessen. Außerdem kommt der betreffende Dozent oft aus genau dem Bereich, für den sich der Jugendliche interessiert. Besser geht es nicht, um direkt von einem Praktiker im Detail zu erfahren, wie es in dem Job der Wahl so läuft.“

Dr. Stefan Hellhake bringt genau die Leidenschaft für seine Aufgabe mit, die Arbeit mit jungen Menschen erfordert.

TEXT: BRIGITTE WALDENS
FOTOS: JUNIOR UNI WUPPERTAL GGBH

EINE UNI ALS ERFOLGSMODELL

Ein Blick in den Zahlenspiegel zeigt, was die Wuppertaler Junior Universität innerhalb von nur 17 Jahren geleistet und geschafft hat:

- Über 10.000 Kurse mit vielfältigen Themen zur Auswahl
- Mehr als 110.000 Studienplätze seit der Gründung in 2018 vergeben
- Spezielle Ferien-Events wie Summer School, Forschernächte oder Handwerkerwochen im Angebot
- 300 Dozenten aus verschiedenen Fachrichtungen im Einsatz
- 25 festangestellte Mitarbeiter
- 2 Millionen Euro Jahresbudget aus Sponsorengeldern

JUNIOR UNI WUPPERTAL GGBH
Am Brögel 31
42283 Wuppertal

Fon 0202 430490
Mail info@junioruni-wuppertal.de
Web junioruni-wuppertal.de

Vertrauen ist mehr als ein Anfang

Teilhabe am Arbeitsleben für Menschen mit Behinderung, Durchlässigkeit der Systeme im Sinne personenzentrierter Entwicklungsmöglichkeiten, Inklusion auf dem Ersten Arbeitsmarkt und damit verlässliche Wege, zum Beispiel aus Werkstätten für Menschen mit Behinderung hin zum Arbeitsvertrag – das sind Aufgaben und Themen, die viele Menschen in unserer Region beschäftigen, mit denen und dank derer in den letzten Jahren **viel Positives** passiert ist.

Inklusion bedarf immer zweier mutiger Seiten: die der Mitarbeiter*innen, respektive der Menschen mit Behinderung, und die der Arbeitgeber*innen. Heute möchte ich von daher sehr gerne aus Sicht der großartigen Kooperation zwischen der proviel GmbH (Werkstatt für Menschen mit psychischer Erkrankung) und der Stadtverwaltung Wuppertal aufzeigen, wie wertvoll

Vertrauen auf beiden Seiten ist, um Wege erfolgreich zu gehen. Und wie bedeutend es in diesem Kontext ist, wenn Menschen aufeinandertreffen, die Lust haben, etwas zu bewegen.

Viele Türen stehen in der Stadtverwaltung für die Erprobung von Menschen mit Behinderung im Arbeitsalltag hin zu einer **Festanstellung** offen. Viele tolle Begegnungen gab es hier für provieler in den letzten Jahren und gibt es heute. Ein besonderer Ort sind für uns die **Dienststellen des Sport- und Bäderamtes** geworden. Hier investieren die Menschen mit viel Engagement und Geduld gerne Zeit und Kraft in die Entwicklung von Menschen mit Behinderung am Arbeitsplatz. Dabei zeigen sie **viel Bereitschaft**, auch in „Nischen“ zu denken und nicht nur in starren Stellenbeschreibungen zu verharren. Dieses tolle Miteinander und dieses große **Grundvertrauen** hat in den letzten Jahren vielfältige Einsatzbereiche für Menschen mit Handicap ergeben und an zahlreichen Stellen wertvollen **Mehrwert für beide Seiten** geschaffen. Hierfür möchten wir heute einmal „Danke“ sagen für die große Offenheit und die vielfältige Tatkraft. Wir freuen uns, wenn die **positive Botschaft** andere Arbeitgeber*innen ermutigt und Lust auf eine zukünftige Zusammenarbeit macht. Der positive Ein-



CHRISTOPH NIEDER IST GESCHÄFTSFÜHRER DER PROVIEL GMBH IN WUPPERTAL, EINER VON DER BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT ANERKANNTEN WERKSTATT FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG. PROVIEL BIETET EINE FÜLLE VON MÖGLICHKEITEN DER BERUFLICHEN TEILHABE UND INTEGRATION IN DEN ARBEITSMARKT FÜR MENSCHEN MIT PSYCHISCHEN BEEINTRÄCHTIGUNGEN.

fluss aufs Betriebsklima und die große Loyalität der Mitarbeiter*innen mit Behinderung nach ihrer chancengebenden Einstellung sind auf jeden Fall **starke Erfahrungen**. An vielen Stellen ging es in der jüngeren Vergangenheit um Einsparungen in der Eingliederungshilfe, so etwa bei der Qualifizierung von Langzeitarbeitslosen im Kontext der bundesweiten Jobcenter-Einsparungen. Wir möchten mit positiven Beispielen immer wieder zeigen, wie wertvoll es ist, Training und Qualifizierung sowie **Wegbegleitung** auch in arbeitsmarktferne Menschen zu investieren, weil sich nahezu immer positive kleine und größere Entwicklungen ergeben. Wer aufhört zu investieren, läuft sehenden Auges in die weitere **Spaltung unserer Gesellschaft**.

ANWACHSUNG – WAS PASSIERT EIGENTLICH MIT DEN VERLUSTEN?

Die Anwachsung bei der alleinigen Kommanditisten-GmbH ist ein beliebtes Instrument, eine GmbH & Co. KG unbürokratisch „zu beerdigen“. Doch was passiert in diesem Fall eigentlich mit den Verlusten? Häufig gibt es neben gewerbesteuerlichen Verlustvorträgen der KG auch sog. verrechnungsgesperrte Verluste i.S. des § 15a EStG. Derartige Verluste gehen, wie der BFH mit Urteil vom 19.03.2025 – XI R 2/23 bestätigt hat, im Zuge der Anwachsung auf die Kommanditisten-GmbH über und können mit deren künftigen Gewinnen verrechnet werden. Wichtig hierbei: Erfolgt die Anwachsung zum 31.12. (kalenderjahrgleiches Wirtschaftsjahr unterstellt), gilt dies



nur für Gewinne aus künftigen Jahren, nicht jedoch für Gewinne aus dem Geschäftsjahr der Anwachsung. Erfolgt die Anwachsung unterjährig, können die Verluste sogar schon mit den Gewinnen des Geschäftsjahres der Anwachsung verrechnet werden. Es emp-

fehlt sich deshalb, die Anwachsung noch vor dem 31.12. zu vollziehen. Natürlich steckt der Teufel im Detail, auch verfahrensrechtlich.
(Quelle: Rinke Treuhand)

MINIJOBGRENZE SOLL AB 2026 ANGEHOSEN WERDEN

Arbeitgeber können die Lohnsteuer aus geringfügigen Beschäftigungen (Minijobs) unter Verzicht auf den Abruf von elektronischen Lohnsteuerabzugsmerkmalen mit einem Pauschsteuersatz von insgesamt 2 % erheben. Derzeit liegt die Minijobgrenze bei 556 monatlich. Die Mindestlohnkommission hat vorgeschlagen, den geltenden Mindestlohn von 12,82 je Arbeitsstunde in zwei Stufen zum 01.01.2026 auf 13,90 Euro und zum 01.01.2027 auf 14,60 Euro anzuheben. Bei Umsetzung dieses Vor-

ATN D'AVOINE TEUBLER NEU
RECHTSANWÄLTE

Alle Infos und Kontaktmöglichkeiten unter:
atn-ra.de/zukunft



Unternehmen von heute ...

... brauchen eine Rechtsberatung von morgen.

Wer in unserer schnelllebigen Welt Erfolg haben möchte, muss auf dem neuesten Stand der Dinge sein – und das gilt für Unternehmen und für die begleitende Rechtsberatung.

Mit uns gehen Sie hier auf Nummer sicher – egal, ob Sie Ihr Unternehmen restrukturieren möchten oder eine professionelle Unterstützung in den Bereichen Arbeitsrecht, Handelsrecht, Steuerrecht oder Bankrecht benötigen.

ATN – zuverlässig, engagiert, kompetent.



schlags würde die Minijobgrenze im Jahr 2026 auf 603 und ab 2027 auf 633 monatlich steigen. Voraussetzung für die 2%ige Pauschalversteuerung ist das Vorliegen von Arbeitsentgelt aus geringfügigen sozialversicherungsrechtlichen Beschäftigungen. Für einen Geschäftsführer, der zugleich alleiniger Gesellschafter ist, kommt die Pauschalversteuerung auch bei Einhaltung der monatlichen Lohngrenze nicht in Betracht, aufwendungen ausgeweitet werden.

(Quelle: Breidenbach-Gruppe/ BDO Alliance)

AKTUELLES ZUR SOZIALVERSICHERUNGSRECHTLICHEN EINSTUFUNG VON GESELLSCHAFTER-GESCHÄFTSFÜHRERN

Das Sozialgericht Neubrandenburg entschied am 10.9.2024, dass ein Gesellschafter-Geschäftsführer mit einer Beteiligung von 50 % nur dann als selbstständig gilt, wenn ihm im Gesellschaftsvertrag bei Stimmgleichheit ein Mehrstimmrecht zusteht. Nur dann müssen keine Beiträge an die Sozialversicherung abgeführt werden. Im Urteilsfall gründete der Kläger gemeinsam mit seinem Mitgesellschafter eine GmbH. Beide hielten jeweils 50 % des Stammkapitals, aber nur der Kläger wurde zum Geschäftsführer bestellt.



Die Deutsche Rentenversicherung stellte fest, dass der Kläger in einem abhängigen Beschäftigungsverhältnis stand. Der Kläger hingegen vertrat die Auffassung, als Geschäftsführer nicht abhängig beschäftigt zu sein und somit nicht der Sozialversicherungspflicht zu unterliegen. Das Sozialgericht folgte der Einschätzung der Rentenversicherung und stufte den Kläger am 10.9.2024 trotz seiner Beteiligung von 50 % als abhängig beschäftigt ein. Die durch die Beteiligung von jeweils 50 % entstehende Pattsituation ermögliche lediglich eine Verhinderungsmacht, jedoch keine umfassende Gestaltungsmacht. Letztere sei jedoch Voraussetzung für die Annahme einer selbstständigen Tätigkeit. Im Gesellschaftsvertrag war kein Stichentscheid für den Fall der Stimmgleichheit vorgesehen.

Zudem enthielt der Dienstvertrag typische Merkmale einer abhängigen Beschäftigung, z. B. eine feste monatliche Vergütung, Urlaubsanspruch und Lohnfortzahlung im Krankheitsfall. Ein wirksames Mehrstimmrecht muss im Gesellschaftsvertrag per notarieller Beurkundung aufgenommen werden. Es entfaltet jedoch keine rückwirkende Wirkung. Die praktische Umsetzung eines solchen Mehrstimmrechts in einer Pattsituation ist jedoch schwierig, da der andere Gesellschafter in eine Minderheitsposition gedrängt würde.

(Quelle: HLB TREUMERKUR GmbH & Co. KG)

AUFWENDUNGEN FÜR EIN „GESUNDHEITSTRAINING“ STELLEN GRUNDSÄTZLICH ARBEITSLOHN IN FORM EINES GELDWERTEN VORTEILS DAR

In einem Fall, über den das FG Nürnberg zu entscheiden hatte, war streitig, ob die Teilnahme von Arbeitnehmern der Stpfl. an mehrwöchigen „Gesundheitstrainings“ als Zuwendung mit Entlohnungscharakter zu qualifizieren ist. Die Stpfl. bot ihren aktiven Arbeitnehmern ein Gesundheitskonzept bestehend aus mehreren Modulen, u.a. dem vorliegend streitgegenständlichen „Gesundheitstraining“, an. Dabei handelt es sich um eine mehrwöchige Kur (i.d.R.

DR. SOLF & ZAPF

Patent- und Rechtsanwälte

*Patentanwälte
European Patent Attorneys
European Trademark Attorneys
European Design Attorneys
Rechtsanwälte und Wirtschaftsmediation*

TÄTIGKEITSGEBIETE:

- Patente
- Gebrauchsmuster
- Marken
- Geschmacksmuster
- Halbleiter-Topographien
- Gutachten
- Lizenzverträge
- Wirtschafts-Mediation
- Technologietransfer
- Schutzrechtsverletzungsverfahren
- Wettbewerbsrecht
- Urheberrecht
- Arbeitnehmer-Erfinderrecht
- Schutzrechtsrecherchen
- Verwaltung gewerblicher Schutzrechte

www.solf-zapf.de

Schloßbleiche 20
42103 Wuppertal
Telefon: 02 02 / 24 58 00
Telefax: 02 02 / 24 58 0-30
wuppertal@solf-zapf.de

Am Kabellager 11
51063 Köln
Telefon: 0221 / 71 79 05 00
Telefax: 0221 / 71 79 05 10
cologne@solf-zapf.de

22 Tage) mit dem Ziel, dem Teilnehmer im Rahmen einer aktiven Selbstvorsorge durch theoretische und praktische Einheiten einen gesunden Lebensstil näherzubringen, basierend auf den Elementen „Bewegungsförderung“, „gesunde Ernährung“ und „psychische Gesundheit“. Die Teilnehmer werden sensibilisiert, motiviert und gezielt angeleitet, gesundheitliche Prävention als integralen Bestandteil des Lebens zu betrachten. Das Finanzamt sah insoweit Arbeitslohn und ließ diesen nur im Rahmen der speziellen Steuerbefreiung für qualifizierte Gesundheitsvorsorge im Betrieb bis zu 600 € im Kalenderjahr steuerfrei und unterwarf diesen im Übrigen der Lohnsteuer. Die Stpfl. war dagegen der Ansicht, die Übernahme der Kosten für das Gesundheitstraining lägen weit überwiegend im eigenbetrieblichen Interesse der Stpfl. und würden daher keinen steuerpflichtigen Arbeitslohn darstellen. Das FG Nürnberg bestätigt mit Urteil vom 8.5.2025 (Az. 4 K 438/24) die Ansicht des Finanzamtes. Die Stpfl. gewährt ihren Arbeitnehmern durch die Teilnahme an den Gesundheitstrainings Vorteile, die mit der Gesundheitsförderung (Anlei-



tung zu einem gesunden Lebensstil) in den Bereich der privaten Lebensführung fallen. Die Arbeitnehmer sind durch diese Zuwendungen privat bereichert. Ein ganz überwiegend eigenbetriebliches Interesse sieht das FG nicht, da sich das Gesundheitstraining nicht nahezu ausschließlich als notwendige Begleitscheinung betriebsfunktionaler Zielsetzungen erweist. Das Gesundheitstraining richtet seinen Fokus auf die individuelle Gesundheitskompetenz des teilnehmenden Arbeitnehmers. Gegen ein ganz überwiegend eigenbetriebliches Interesse der Stpfl. spricht die erkennbar nicht betriebsspezifische

Ausrichtung des angebotenen Gesundheitstrainings.

Handlungsempfehlung: Gegen dieses Urteil ist nun die Revision vor dem BFH anhängig, so dass dessen Entscheidung abzuwarten bleibt. Eine solche Abgrenzung, insbesondere die Frage, ob ein überwiegend eigenbetriebliches Interesse vorliegt, kann nur für den Einzelfall getroffen werden. Im Zweifel sollte in solchen Fällen mittels Lohnsteueranrufungsauskunft Rechtssicherheit erlangt werden.

(Quelle: RMB Bachtig Steuerberatungsgesellschaft mbH)

SIGNING VS. CLOSING: KEINE ZWEIMALIGE GRUNDERWERBSTEUER

Die Signing/Closing-Problematik betrifft die absurde Konstellation, dass das Finanzamt beim Erwerb von 100 Prozent der Anteile an einer grundbesitzenden Gesellschaft zweimal Grunderwerbsteuer festsetzt: einmal gegenüber dem Erwerber für das Signing und ein weiteres Mal gegenüber der grundbesitzenden Gesellschaft für das Closing. Bereits mit Beschluss vom 9.7.2025 – II B 13/25 (AdV) hat der



RUNKEL

RECHTSANWÄLTE



//ERFAHRUNG. //ENGAGEMENT. //ERFOLG.

www.runkel-anwaelte.de





BFH festgestellt, dass es ernstlich zweifelhaft ist, ob das Finanzamt Grunderwerbsteuer für das Signing gegenüber dem Anteilserwerber festsetzen darf, wenn ihm bekannt ist, dass das Closing bereits erfolgt ist. Im Ergebnis also: keine zweimalige Grunderwerbsteuer! BFH konkretisiert Rechtsauffassung zum Signing Nun hat der BFH seine (vorläufige) Rechtsauffassung mit Beschluss vom 16.9.2025 – II B 23/25 (AdV) konkretisiert: Die Zweifel im Hinblick auf die zweifache Festsetzung der Grunderwerbsteuer richten sich nicht gegen die Festsetzung auf Ebene der grundbesitzenden Gesellschaft (Closing), sondern allein gegen diejenige auf Ebene des Anteilserwerbers (Signing). Das Verfahrensrecht und die Anzeigepflichten spielen also weiterhin eine große Rolle.
(Quelle: Rinke Treuhand)

DATENAUSTAUSCH MIT PRIVATER KRANKEN- UND PFLEGEVERSICHERUNG KOMMT

Zu den Lohnsteuerabzugsmerkmalen gehören

- die Höhe der monatlichen Beiträge für eine private Krankenversicherung und für eine private Pflegeversicherung, wenn für diese Beiträge die Voraussetzungen für einen steuerfreien Arbeitgeberzuschuss vorliegen, und
- die Höhe der monatlichen Beiträge für eine private Krankenversicherung und für eine private Pflegeversicherung, die – nach Abzug eines steuerfreien Arbeitgeberzuschusses – bei der Berücksichtigung der Vorsorgepauschale zu berücksichtigen sind.

Beide Lohnsteuerabzugsmerkmale sind grundsätzlich zukunftsgerichtet. Das heißt, es handelt sich um monatliche Beiträge, wie sie vom Versicherungsnehmer zu entrichten sind. Ändert sich die Beitragszahlung, ist in der Regel eine Korrektur oder eine Stornierung durchzuführen. Der bürokratische Aufwand bei der steuerlichen Behandlung



der Beiträge für eine private Krankenkasse- und eine private Pflegepflichtversicherung soll reduziert werden. Ab dem 01.01.2026 wird daher ein umfassender elektronischer Datenaustausch zwischen den inländischen Unternehmen der privaten Kranken- und der privaten Pflegepflichtversicherung, dem Bundeszentralamt für Steuern und den Arbeitgebern durchgeführt. Unter die Mitteilungspflicht fallen Versicherungsunternehmen, die im Inland eine Kranken- oder Pflegevollversicherung anbieten und der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht unterstehen. Hinweis: Versicherungsunternehmen, die nur Zusatzleistungen privat versichern (z.B. ein Kranken- oder Krankenhaustagegeld), fallen nicht unter die Mitteilungspflicht. Beitragsrückerstattungen werden nicht gemeldet, sondern erst im Rahmen der privaten Einkommensteuererklärung berücksichtigt.
(Quelle: Breidenbach-Gruppe (BDO Alliance))

VERLÄNGERUNG DER MIETPREISBREMSE BIS 2029

Die Mietpreisbremse wurde mit Gesetz vom 17.7.2025 bis zum Jahr 2029 verlängert. Eine nachhaltige Entlastung der angespannten Wohnungsmärkte ist jedoch nur durch die Schaffung zusätzlichen Wohnraums zu erreichen.

Das Gesetz zur Verlängerung der Mietpreisbremse vom 17.7.2025 wurde

nach dem Beschluss des Bundestags vom 26.6.2025 am 11.7.2025 vom Bundesrat gebilligt und am 22.7.2025 im Bundesgesetzblatt veröffentlicht. Es trat am 23.7.2025 in Kraft. Trotz staatlicher Investitionen ist bislang keine spürbare Entspannung auf dem Wohnungsmarkt eingetreten. Eine Abschaffung der Mietpreisbremse würde nach Auffassung des Gesetzgebers – insbesondere in der Verbindung mit hohen Energiekosten und anhaltender Inflation – erhebliche Folgen für Menschen mit geringem Einkommen, aber zunehmend auch für Durchschnittsverdiener und für Familien mit sich bringen. Die Mietpreisbremse legt fest, dass bei Neu- und Wiedervermietung die Miete höchstens um 10 % steigen darf. Bei der Neuvermietung muss sich an der ortsüblichen Vergleichsmiete orientiert werden, die z. B. in Mietspiegeln zu finden ist. Die Regelung gilt ausschließlich für Gebiete mit angespannten Wohnungsmärkten. Welche Regionen darunterfallen, bestimmen die jeweiligen Landesregierungen. Die Mietpreisbremse stellt einen Eingriff in das durch das Grundgesetz geschützte Eigentum dar. Das Bundesverfassungsgericht hat diesen Eingriff mit Beschluss vom 18.7.2019 als verfassungsgemäß bestätigt. Eine Grenze wäre erst dann überschritten, wenn Vermietern dauerhafte Verluste drohen oder die Substanz der Mietobjekte gefährdet sei. Dies ist derzeit jedoch nicht der Fall. Die bestehenden Ausnahmen bleiben. So ist die Mietpreisbremse beispielsweise nicht anwendbar auf Neubauten, die nach dem 1.10.2014 erstmals genutzt und vermietet wurden. Die Verlängerung der Mietpreisbremse soll den Anstieg der Mieten verlangsamen. Vermieter sollten weiterhin die Entwicklungen des Mietpreisspiegels sowie die Einstufung von Gebieten mit angespanntem Wohnungsmarkt beachten.
(Quelle: RMB Bachtig Steuerberatungsgesellschaft mbH)

AKTUELLE ENTWICKLUNGEN ZUR NACHHALTIGKEITSBERICHTERSTATTUNG IM LAGEBERICHT ZUM HANDELSRECHTLICHEN JAHRESABSCHLUSS

Neben die (weitgehend) rein finanzielle Berichterstattung im handelsrechtlichen Jahresabschluss soll zukünftig auch eine Nachhaltigkeitsberichterstattung treten. Nachhaltigkeitsaspekte, über die berichtet werden soll, sind die Bereiche Umwelt, Soziales und Governance. Basis ist die CSR-Richtlinie der EU. Diese erweiterten Anforderungen an die Rechnungslegung sollen allerdings nur für größere Einheiten gelten. Völlig ausgenommen sind Einzelunternehmen und Personengesellschaften, bei denen (auch) natürliche Personen persönlich haftende Gesellschafter

sind. Von der verpflichtenden Nachhaltigkeitsberichterstattung erfasst werden grundsätzlich nur Kapitalgesellschaften und GmbH & Co. KG und insoweit auch nur Unternehmen bestimmter Größe. Die CSR-Richtlinie der EU bedarf allerdings noch der Umsetzung in nationales Recht. Daneben ist zu beachten, dass die EU ihrerseits sowohl den Kreis der betroffenen Unternehmen als auch die Berichtspflichten eingrenzen will und hierzu auch bereits erste Schritte umgesetzt hat. Vor diesem Hintergrund ist der nun vorgelegte Gesetzentwurf eines CSRD-Umsetzungsgesetzes zu sehen. Insbesondere soll der zur Nachhaltigkeitsberichterstattung verpflichtete Kreis der mittelständischen Unternehmen deutlich verringert werden. Ursprünglich sollten ab 2025 alle großen

Kapitalgesellschaften (und GmbH & Co. KG-Gesellschaften) i.S.d. Handelsgesetzbuches einen Nachhaltigkeitsbericht aufstellen. Der Gesetzentwurf sieht nun insoweit vor, diese Verpflichtung auf 2027 zu verschieben. Bis dahin sollen nach den Vorschlägen der EU aber auch die Größenmerkmale angehoben werden, und zwar für die Arbeitnehmerzahl auf 1 000 und für die Umsatzerlöse evtl. auf 450 Mio. €. Ein Änderungsgesetz zur CSRD-Umsetzung soll dies dann nachvollziehen. Praktisch ist also zu erwarten, dass Unternehmen unterhalb dieser Schwellenwerte nicht nur später, sondern gar nicht mehr zur Nachhaltigkeitsberichterstattung verpflichtet sein werden.

(Quelle: HLB TREUMERKUR GmbH & Co. KG)



Prozessorientierte Führungs- und Organisationssysteme

Das F.E.E.®-Erfolgsrezept

 swiss made software

Vorteile & Nutzen der winF.E.E.®

Mit der winF.E.E.® erhalten Sie ein Werkzeug, das einfach zu bedienen, übersichtlich und innovationsfördernd ist. Wir haben die Vorteile und den Nutzen für Sie in der nachfolgenden Grafik zusammengefasst:



01
Prozess-
beschrei-
bung

01
Alle wichtigen Prozesse Ihres Unternehmens sind einfach und klar beschrieben. Die entsprechenden Dokumente verwalten Sie strukturiert und übersichtlich.



02
Über-
nahme
Doku-
mente

02
Bestehende Dokumente und Formulare können Sie einfach in die winF.E.E.® Prozessgruppen übernehmen.



03
Volltext-
suche

03
Mit der Volltextsuche haben Sie ein zusätzliches Instrument, um Dokumente schnell und einfach zu finden.



04
Verbesserungs-
Tool

04
Das integrierte Verbesserungstool ermöglicht es, Vorschläge von Mitarbeitenden zeitnah zu bearbeiten.



05
Aufgabenver-
waltung

05
Mit der Protokollfunktion und Aufgabenverwaltung haben Sie Termine, Tätigkeiten und Zuständigkeiten immer im Blick.



06
Archiv

06
Die winF.E.E.® zeichnet automatisch den gesamten Lebenszyklus Ihrer Dokumente auf – von der Entstehung bis zur Archivierung.



07
Auswertungen

07
Sie können mit der winF.E.E.® umfassende Auswertungen vornehmen, beispielsweise nach Aufgaben, Rollen und Verantwortlichkeiten.



service@akademie-educate.de
www.akademie-educate.de

Tel.: +49 202 2 54 50 06

ISO 9001
zertifiziert

WO DER WINTER FRÜHLING IST

DIE ALGARVE – PORTUGALS SONNIGES WINTERPARADIES

WENN DER WINTER IN NORDEUROPA GRAU UND KALT WIRKT, ENTFALTET SICH AN PORTUGALS SÜDKÜSTE EINE GANZ ANDERE WELT: GOLDENER SAND, SANFTE HÜGEL, AZURBLAUES WASSER UND FAST UNUNTERBROCHENE SONNENTAGE. DIE ALGARVE – WEITHIN ALS TOURISTISCHES EL-DORADO BEKANNT – HAT SICH IN DEN LETZTEN JAHREN NICHT NUR ALS SAISONZIEL IM SOMMER, SONDERN GERADE AUCH IM WINTER ALS WIRTSCHAFTLICH BEDEUTENDES RESORT PROFILIERT. SO ERFREUT SICH IN DIESER JAHRESZEIT DIE KÜSTENREGION IM SÜDEN PORTUGALS WACHSENDE BELIEBTHEIT: DANK DES MILDEN KLIMAS - DIE TEMPERATUREN LIEGEN DURCHSCHNITTlich ZWISCHEN 15 UND 20 GRAD – KANN MAN ZU WEIHNACHTEN DIE ORANGEN DIREKT VOM BAUM PFLÜCKEN, UND BEREITS ENDE JANUAR VERWANDELN DIE BLÜHENDEN MANDELBÄUME DIE REGION IN EIN WEIßES BLÜTENMEER.





Das lockt nicht nur Golfer auf die Plätze. Immer öfter machen sich auch Wanderer, Radfahrer und Reiter auf, um für ein paar Tage dem Winter zu entfliehen und die langen Strände und malerischen Hügel zu erforschen.

EIN PARADIES MIT 1000 GESICHTERN

Die Algarve erstreckt sich über die südlichste Region Portugals, mit der Küste am Atlantischen Ozean im Süden und Westen, das Binnenland wird geprägt durch sanfte Hügel und kleinere Gebirgsketten wie die Serra de Monchique. Die Landschaft lädt zu Bewegung ein – ob gemäßigt mit Spaziergängen im goldenen Sand oder sportlich auf der Via Algarviana – ein Traum für Naturfreunde.

Das große Streckennetz mit traumhaften Wegen erschließt vorbildlich die vielfältigen Landschaften. Abseits der Küste, im Hinterland, locken die sich schlängelnden Pfade zwischen Hügeln und Tälern ins Gebirge. Aus diesem Angebot heben sich vier große Routen hervor, die miteinander verbunden sind, und auf denen

der Gast die gesamte Region kennenlernen kann: die Route ‚Rota Vicentina‘, die ‚Via Algarviana‘, die ‚Grande Rota do Guadiana‘ und die ‚Ecovia do Litoral‘. Auf jeder dieser Routen finden Radfahrer und Wanderer eine Herausforderung entsprechend ihrer körperlichen Fitness, denn hier gibt es verschiedene Strecken mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad.

ERLEBNISSE AUF SCHRITT UND TRITT

Auf jeden Fall sollte man einen Ausflug nach Caldas de Monchique einplanen, eines der schönsten Bergdörfer Portugals. Sanft schlängelt sich die Straße von der quirligen Einkaufsstadt Portimao in der Serra de Monchique, vorbei an Korkeichen und duftenden Eukalyptus-Wäldern nach Caldas de Monchique, einem verschlafenen Kurort mit sprudelnden Heilquellen gegen Rheuma und Magenleiden.

Auch ohne diese Leiden lohnt es sich, den Ort und das Hinterland ausgiebig zu erkunden oder Entspannung in den nahegelegenen Thermalquellen zu finden. Bei einem Stadtrundgang kann man einige interessante Sehenswürdig-

Der Strand und die Küste von Praia Nova.
(Foto Seite 42-43)

Die Kathedrale von Faro.
(Foto oben)

keiten kennenlernen, vor allem die Hauptkirche Igreja Matriz aus dem frühen 16. Jh. Sie begeistert mit ihrem Eingangsportal, das von verknoteten Säulen umrankt ist. Im Innern sieht man prachtvoll farbige Azulejos, Bilder aus zumeist quadratischen, bunt bemalten und glasierten Keramikfliesen aus der Region. Majestätisch erhebt sich oberhalb von Monchique die Ruine des ehemaligen Franziskanerklosters, das 1631 gegründet wurde. Auch wenn das Kloster seit dem Erdbeben von 1755 nur noch eine Ruine ist, übt es mit seiner imposanten Erscheinung und der romantischen Legende seiner Entstehung eine besondere Faszination aus. Der Überlieferung nach gründeten zwei Seeleute das Kloster aus Dankbarkeit für ihre Rettung auf hoher See.

AUSSICHTSPUNKT MIRADOURO DA FOIA

Mit 902 Metern Höhe ist der Miradouro da Foia der absolute Höhepunkt des Monchique-Besuchs – im wahrsten Sinne des Wortes. Von diesem höchsten Punkt der Algarve genießt man an klaren Tagen eine atemberaubende Panoramansicht, die vom Cabo de Sao Vicente bis zur Serra da Arrabida reicht und auf der anderen Seite bis nach Faro. Die acht Kilometer lange Fahrt von Monchique zur Foia ist bereits ein Erlebnis für sich und bietet herrliche Ausblicke über Portimao, die Ria de Alvor und weite Teile der Algarve.

Archäologische Schätze gefällig? In Cerro do Castelo de Alferce, thront, südlich des alten Dorfes Alferce, auf einem 487 Meter hohen Felsvorsprung eine der ältesten muslimischen Festungen des Landes. Diese aus dem 10. Jh. stammende Umayyadenburg spielte eine entscheidende Rolle bei der Kontrolle der Bergregion und ihrer Handelswege. Besonders faszinierend: Der Ort war bereits in der Kupfer- und Bronzezeit bewohnt – Funde aus dem 3. und 2. Jahrtausend vor Christus belegen dies eindrucksvoll. Die Anlage umfasst drei befestigte Bereiche, von denen das eigentliche Schloss mit seinen Wehrtürmen und einer Zisterne die Spitze des Hügels krönt. Ein Besuch lohnt sich nicht nur wegen der Historie – der Ausblick über die bergige Landschaft ist spektakulär.



WELTKLASSE- GREENS VOR ATLANTIK-BLAU

Wer sich auf sattem Grün betätigen möchte, dem sei das Golfer-Paradies ans Herz gelegt. Passionierten Golfern muss die Algarve wie das gelobte Land erscheinen. Auf 42 traumhaften Plätzen internationaler Klasse können sich Freunde des Pichens und Puttens austoben – und das 12 Monate im Jahr. Pinien, Eichen, Palmen, Feigen- und Mandelbäume, schroffe Steilküsten und das Meer – die herrliche Landschaft sowie das milde Klima mit über 300 Sonnentagen im Jahr machen das Spiel an der Algarve zu

Der Golfplatz von Vale do Lobo, ein Luxusresort, das für seine beiden 18 - Loch- Golfplätze bekannt ist. (Foto oben)



Die Kapelle von ‚Nossa Senhora da Rocha‘, die sich auf einer Klippe in Porches befindet (Foto oben)

einem besonderen Erlebnis. Die flachen Plätze rund um die Region von Albufeira liegen fast alle auf den Klippen inmitten von duftenden Pinien. Ein besonderes Naturerlebnis bieten auch die Golfplätze des Sotavento: eine unberührte Berglandschaft sowie der Naturpark der Ria Formosa und der Fluss Guadiana bilden in dieser Region die Kulisse. Ganz im Westen hingegen wird das Geschick der Golfer auch von einer hügeligen Landschaft herausgefordert.

DIE VERBORGENEN NATURSCHÄTZE DER ALGARVE

An der Algarve gibt es rund 20 größere und kleinere Gebiete, die wegen ihres besonders kostbaren Ökosystems unter Naturschutz ge-

stellt wurden. Dort finden Zugvögel, Flamingos, Störche, Reiher und Sultanhühner ideale Brutbedingungen. Auch Reptilien und Amphibien haben hier unverzichtbare Rückzugsgebiete gefunden, und Botaniker können zahlreiche – auch vom Aussterben bedrohte – Pflanzenarten bewundern. Im Küstengebiet erstreckt sich zwischen Ancao und Manta Rota über 60 km der Naturpark Ria Formosa, ein Feuchtgebiet mit kleinen Inseln und Kanälen. Auf einer Bootstour oder bei einer Wattwanderung können Naturliebhaber die Lagunenlandschaft erkunden und dabei seltenen Wattvögeln wie schwarzen Enten und Löffelreiher begegnen. Ebenfalls unter Schutz steht die Fonte de Benémola im Hinterland der Algarve. Die Wanderung entlang der Ribeira da Menalva führt zu Quellen und reizvollen Wasserfällen.

BALSAM FÜR KÖRPER UND SEELE

Wellness wird in den Hotels an der Algarve großgeschrieben. Die Gäste nutzen die frühlingshaften Auszeit, um Körper und Geist mit neuer Energie zu versorgen. Die Bandbreite der Angebote reicht von der klassischen über asiatische bis hin zu afrikanischen und Hot-Stone-Massagen. Die exklusiven Spas sind ganz auf Erholung und Ruhe ausgerichtet. Zahlreiche alternative Therapieformen wie Yoga, Pilates und Reiki bringen Seele und Körper wieder in Einklang. Häufig greifen die Therapeuten auch auf Produkte der Region zurück – etwa auf Olivenöl oder Algen mit ihrer wohltuenden Heilkraft. Im Naturschutzgebiet Sapal in der Nähe von Castro Marim wird nicht nur das bei Gourmets begehrte Flor de Sal gewonnen. Seit kurzem können Besucher hier auch die gesundheitsfördernde Wirkung des Meersalzes nutzen. In der Salina von Barquinha werden Massagen, Peelings und Yoga-Programme rund um das ‚weiße Gold‘ angeboten. Schon der portugiesische König Dom Joao wusste 1495 die gesundheitsfördernde Wirkung der warmen Quellen von Monchique zu schätzen. Das schwefel- und mineralhaltige Wasser sprudelt in einer Bergfalte des Monchique-Gebirges unterhalb des bereits vorgestellten Städtchens mit einer Temperatur von 32 Grad aus dem Fels.



DAS BESTE ZUM SCHLUSS – DAS GORUMET-PARADIES ALGARVE

Muscheln und Fisch aus dem Meer, im Überfluss wachsende Früchte von den Feldern und das kulinarische Erbe der Mauren prägen die Küche an Portugals sonniger Südküste. Überall hat man die Wahl zwischen exquisiten Sterne-Restaurants von internationalem Ruf, gepflegten Familienrestaurants und ganz rustikalen Lokalitäten, in denen man einfache Hausmannskost hervorragend zubereitet genießen kann. Eine Köstlichkeit sind die ganz einfach mit etwas grobem Salz gegrillten Sardinen. Fast immer findet man Tunfisch (Atum) auf der Karte, Doraden, Brassen und die als Salat zubereiteten oder geschmorten Arme des Polypen (Polvo).

Es gibt frische Venusmuscheln und die seltenen Entenfuß-Muscheln von der felsigen Westküste. Probieren sollte man Langusten, Hummer und den Eintopf Caldeirada, wo verschiedene Fisch- und Muschelarten mit Gemüse im Weißweinsud gekocht werden. Und die Süßschnäbel jubeln: die Pâtisseries können aus dem Vollen schöpfen und verführen – aus Mandeln und Feigen, Eiern und Zucker entstehen unvergleichliche Köstlichkeiten wie ‚Engelswangen‘, ‚Himmelsspeck‘ und ‚Nonnenbauch‘. Bald ist Winter bei uns! Entdecken Sie die Algarve für sich und genießen Sie ein frühlingshaftes Paradies.

TEXT: KATJA WEINHEIMER

FOTOS: KATJA WEINHEIMER, SHUTTERSTOCK

Cataplana mit Garnelen, Kartoffeln und Paprika (Foto links oben)

Der absolute Klassiker ist „Bacalhau“, Stockfisch in verschiedenen Varianten. (Foto links unten)

Platz nehmen zwischen den Enheimischen, genießen und ins Gespräch kommen. (Foto rechts)

INSOLVENZEN

Über das Vermögen der im Handelsregister des Amtsgerichts Wuppertal unter HRB 25438 eingetragenen Medientechnik Gebauer GmbH, Merscheider Straße 257, 42699 Solingen, gesetzlich vertreten durch den Geschäftsführer Herrn Robert Gerhard Gebauer, Merscheider Str. 257, 42699 Solingen ist wegen Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung, am 11.09.2025, das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Eröffnung erfolgt aufgrund des am 25.06.2025 bei Gericht eingegangenen Antrags der Schuldnerin. Zur Insolvenzverwalterin wird ernannt Rechtsanwältin Dominique Schulz, Bismarckstraße 19, 42115 Wuppertal. Forderungen der Insolvenzgläubiger sind bis zum 23.10.2025 unter Beachtung des § 174 InsO bei der Insolvenzverwalterin anzumelden.

Über das Vermögen der im Handelsregister des Amtsgerichts Wuppertal unter HRB 35147 eingetragenen Kemmann & Koch Funktionsbeschläge GmbH, Lieversfeld 4, 42551 Velbert, gesetzlich vertreten durch die Geschäftsführer Herrn Kai Müller, und Herrn Claus Niehaus ist wegen Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung, am 15.09.2025,

das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Eröffnung erfolgt aufgrund des am 01.08.2025 bei Gericht eingegangenen Antrags der Schuldnerin. Zum Insolvenzverwalter wird ernannt Rechtsanwalt Dr. Mike Westkamp, Friedrich-Ebert-Straße 13a, 42103 Wuppertal, Telefon: 0202/479329199, Fax: 0202/479329199. Forderungen der Insolvenzgläubiger sind bis zum 14.11.2025 unter Beachtung des § 174 InsO beim Insolvenzverwalter anzumelden.

Über das Vermögen der im Handelsregister des Amtsgerichts Wuppertal unter HRB 31500 eingetragenen Dafir-Service GmbH, Kaiserstr. 190a, 42329 Wuppertal, gesetzlich vertreten durch den Geschäftsführer Herrn Mohamed Eddafir, Kaiserstr. 190a, 42329 Wuppertal ist wegen Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung, am 15.09.2025, das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Eröffnung erfolgt aufgrund des am 18.08.2025 bei Gericht eingegangenen Antrags der Schuldnerin. Zum Insolvenzverwalter wird ernannt Rechtsanwalt Rainer Frölich, Ehrenhainstraße 1, 42329 Wuppertal. Forderungen der Insolvenzgläubiger sind bis zum 27.10.2025 unter Beachtung des § 174 InsO beim Insolvenzverwalter anzumelden.

Über das Vermögen der im Handelsregister des Amtsgerichts Wuppertal unter HRB 27419 eingetragenen Aulamed GmbH, gegründet am 21.06.2016, Lohbachstr. 30, 42553 Velbert, gesetzlich vertreten durch den Geschäftsführer Herrn Mathias Pritzkow, Oeder Weg 30, 60318 Frankfurt. Geschäftszweig: die gewerbsmäßige Arbeitnehmerüberlassung nach AÜG, etc. ist wegen Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung, am 22.09.2025, das Insolvenzverfahren eröffnet.

Die Eröffnung erfolgt aufgrund des am 04.07.2025 bei Gericht eingegangenen Antrags der Schuldnerin. Zum Insolvenzverwalter wird ernannt Rechtsanwalt Dr. Georg Faude, Louise-Dumont-Str. 5, 40211 Düsseldorf, Telefon: 0211 3111590. Forderungen der Insolvenzgläubiger sind bis zum 03.11.2025 unter Beachtung des § 174 InsO beim Insolvenzverwalter anzumelden.

Über das Vermögen der im Handelsregister des Amtsgerichts Wuppertal unter HRB 34781 eingetragenen ImmoFit Service GmbH, Oststraße 29, 42277 Wuppertal, gesetzlich vertreten durch den Geschäftsführer Herrn Randy Jörg Albrecht, Oststr. 29, 42277 Wuppertal ist wegen Zahlungsunfähigkeit und Über-

schuldung, am 22.09.2025, das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Eröffnung erfolgt aufgrund des am 27.11.2024 bei Gericht eingegangenen Antrags der Schuldnerin. Zum Insolvenzverwalter wird ernannt Rechtsanwalt Dr. Marc d'Avoine, Bembergstr. 2-4, 42103 Wuppertal, Gläubigerinformationssystem: www.atn-ra.de. Forderungen der Insolvenzgläubiger sind bis zum 03.11.2025 unter Beachtung des § 174 InsO beim Insolvenzverwalter anzumelden.

Über das Vermögen der im Handelsregister des Amtsgerichts Wuppertal unter HRB 7803 eingetragenen Westfalenkrug Hotel und Gaststätten GmbH, gegründet am 10.04.2003, Schmiedestraße 56, 42279 Wuppertal, gesetzlich vertreten durch den Geschäftsführer Herrn Nediljko Maglic, Schmiedestraße 56, 42279 Wuppertal ist wegen Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung, am 01.10.2025, das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Eröffnung erfolgt aufgrund des am 08.08.2025 bei Gericht eingegangenen Antrags der Schuldnerin sowie eines am 22.05.2025 eingegangenen Antrags eines Gläubigers. Zugleich werden die Verfahren 509 IN 100/25 und 509 IN 67/25 unter Führung des zuerst genannten miteinander verbun-

Unser Service für Sie:

- 🔧
- 🔧
- 🔧
- 🔧

FAIR SERVICE CENTER

- ✓ AU / HU
- ✓ Unfälle: Karosserie- & Lackschäden
- ✓ Räderwechsel
- ✓ Ersatzwagen
- ✓ Klima Check
- ✓ Inspektion nach Herstellervorgaben (Die Garantie bleibt erhalten)

Fair. Schnell. Kompetent.

Telefon
0202 43 23 42

Öffnungszeiten:
Mo. - Do: 8.00 - 18.00 Uhr
Fr.: 8.00 - 16.30 Uhr
Sa.: 9.00 - 13.00 Uhr

www.autoservicecenter.org
Steinbeck 37
42119 Wuppertal - Elberfeld

den (§ 4 InsO, § 147 ZPO). Zur Insolvenzverwalterin wird ernannt Rechtsanwältin Marion Rodine, Friedrich-Ebert-Str. 146, 42117 Wuppertal, Telefon: 0202 - 30 20 71, Fax: 0202 311496. Forderungen der Insolvenzgläubiger sind bis zum 12.11.2025 unter Beachtung des § 174 InsO bei der Insolvenzverwalterin anzumelden.

Über das Vermögen der im Handelsregister des Amtsgerichts Wuppertal unter HRB 28244 eingetragenen Neeb - Air & Sea GmbH, Linderhauser Str. 77 - 79, 42279 Wuppertal, gesetzlich vertreten durch den Geschäftsführer Herrn Stephan Bastian, Elisabethstr. 2, 42287 Wuppertal. Geschäftszweig: Logistik und der Transport zu Land, Luft und Wasser ist wegen Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung, am 01.10.2025, das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Eröffnung erfolgt aufgrund des am 30.06.2025 bei Gericht eingegangenen Antrags der Schuldnerin. Zum Insolvenzverwalter wird ernannt Rechtsanwalt Simon Beckschäfer, Kurze Straße 1, 40213 Düsseldorf, Telefon: 0211/200 501 0, Fax: 0211/200 501 55. Forderungen der Insolvenzgläubiger sind bis zum 12.11.2025 unter Beachtung des § 174 InsO beim Insolvenzverwalter anzumelden.

Über das Vermögen der im Handelsregister des Amtsgerichts Wuppertal unter HRB 29282 eingetragenen Care Rockets GmbH, gegründet am 10.08.2018, Heinz-Fangmann-Str. 2 - 6, 42287 Wuppertal, gesetzlich vertreten durch den Geschäftsführer Herrn Silvan Schroeren, Bilker Allee 45, 40217 Düsseldorf. Geschäftszweig: digitale

Wuppertal unter HRB 19480 eingetragenen Ars Consulendi GmbH, gegründet am 17.11.2005, Wittkuller Straße 51, 42719 Solingen, gesetzlich vertreten durch die Geschäftsführerin Frau Rosemarie Arzenti-Kirchner, Am Kloster 27, 42799 Leichlingen. Geschäftszweig: die werbliche Beratung Dritter sowie der Handel mit Waren, insbeson-

Über das Vermögen der im Handelsregister des Amtsgerichts Wuppertal unter HRB 30424 eingetragenen Seniorenresidenz Mühlenweiher GmbH, Unterdörnen 101, 42283 Wuppertal, gesetzlich vertreten durch die Geschäftsführerin Frau Karin Grote, Unterdörnen 101, 42283 Wuppertal. Geschäftszweig: der Betrieb von Alten- und Pflegeheimen sowie vergleichbaren Einrichtungen ist wegen Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung, am 01.10.2025, das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Eröffnung erfolgt aufgrund des am 24.09.2025 bei Gericht eingegangenen Antrags der Schuldnerin sowie eines am 07.05.2025 eingegangenen Antrags eines Gläubigers. Zugleich werden die Verfahren 504 IN 194/25 und 504 IN 96/25 unter Führung des zuerst genannten miteinander verbunden (§ 4 InsO, § 147 ZPO). Zum Insolvenzverwalter wird ernannt Rechtsanwalt Dr. Jens Schmidt, Friedrich-Ebert-Str. 146, 42117 Wuppertal, Telefon: 0202 302070, Fax: 0202 314708. Forderungen der Insolvenzgläubiger sind bis zum 12.11.2025 unter Beachtung des § 174 InsO beim Insolvenzverwalter anzumelden.

educate.nrw

Marketing- u. Personaldienstleistungen sowie d. Betrieb v. Internetplattformen ist wegen Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung, am 01.10.2025, das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Eröffnung erfolgt aufgrund des am 05.08.2025 bei Gericht eingegangenen Antrags der Schuldnerin. Zur Insolvenzverwalterin wird ernannt Rechtsanwältin Dorothee Madsen, Meinolphusstraße 6-10, 44789 Bochum, Telefon: 0234/610688-0, Fax: 0234/610688-20. Forderungen der Insolvenzgläubiger sind bis zum 12.11.2025 unter Beachtung des § 174 InsO bei der Insolvenzverwalterin anzumelden.

Über das Vermögen der im Handelsregister des Amtsgerichts

dere Konsumgütern ist wegen Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung, am 01.10.2025, das Insolvenzverfahren als Hauptinsolvenzverfahren im Sinne des Art. 3 Abs. 1 der Verordnung (EU) 2015/848 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20. Mai 2015 über Insolvenzverfahren eröffnet. Die Eröffnung erfolgt aufgrund des am 23.07.2025 bei Gericht eingegangenen Antrags der Schuldnerin. Zur Insolvenzverwalterin wird ernannt Rechtsanwältin Dr. Ruth Rigol, Mankhauser Str. 7A, 42699 Solingen, Telefon: 0212/221720, Fax: 0212/2217218. Forderungen der Insolvenzgläubiger sind bis zum 12.11.2025 unter Beachtung des § 174 InsO bei der Insolvenzverwalterin anzumelden.



wein, sekt,
tee, spirituosens,
bier, wasser &
kohlendure
bayreuther str. 50 c
42115 wuppertal
tel.: (0202) 30 50 85
weinquelle-hornig.de



- Schrott- und Metallgroßhandel
- Rohstoffverwertung
- Containerdienst
- Entsorgungs-Fachbetrieb

Info unter **0202.84810** oder
www.schrott-cremer.de

125 JAHRE-HEIZOEL-VORST
Deutscher Ring 69 • 42327 Wuppertal • Telefon 744035

Wir unterstützen Sie!
HLB TREUMERKUR
Wirtschaftsprüfung | Steuerberatung
Unternehmensberatung

Im November 2025



TITEL: ZULIEFERER UNTER DRUCK

GIBT ES NEUE WEGE FÜR DEN BERGISCHEN MITTELSTAND?

NEUE SERIE: LEUTE, LEUTE

LEIDENSCHAFT FÜR DIE DIENSTLEISTUNG

NAMEN UND NACHRICHTEN

ERFOLGREICH BERGISCH

SERVICE

STEUERN, RECHT, VERSICHERUNGEN



FÜR SIE UNTERWEGS: ECUADOR

AM MITTELPUNKT DER ERDE

IMPRESSUM



Herausgeber und Eigentümer:
Bergische Verlagsgesellschaft
Menzel GmbH & Co. KG

Gertenbachstraße 20
42899 Remscheid
Fon 02191 50663
Fax 02191 54598
Mail info@bvg-menzel.de
Net www.bvg-menzel.de
Net www.der-bergische-unternehmer.de

VERLAG:

Bergische Verlagsgesellschaft
Menzel GmbH & Co. KG
Katja Weinheimer
Fon 02191 5658170
Fax 02191 54598
Mail katja.weinheimer@bvg-menzel.de
Mail info@bvg-menzel.de

REDAKTION:

Katja Weinheimer (verantwortlich)
Stefanie Bona
Fon 02191 50663
Fax 02191 54598
Mail redaktion@bvg-menzel.de

MARKETING, KONZEPTION/LAYOUT:

Eduardo Rahmani
Fon 02191 5658298
Fax 02191 54598
Mail eduardo.rahmani@bvg-menzel.de

ANZEIGENLEITUNG:

Manfred Lindner
Fon 02191 50663
Fax 02191 54598
Mail anzeigen@bvg-menzel.de
Preisliste Nr. 10, ab 1. Januar 2025

DRUCK: D+L Printpartner GmbH Bocholt

Der Inhalt dieses Magazins wurde sorgfältig erarbeitet. Herausgeber, Redaktion, Autoren und Verlag übernehmen dennoch keine Haftung für Druckfehler. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet. Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers, aber nicht unbedingt die des Verlags wieder. Bezugspreis im Jahresabonnement beträgt 25,00 €.



Qualität verbindet.



Die D+L Mediengruppe ist seit über 40 Jahren als Full-Service-Dienstleister für Printmedien am Markt.



Weitere Informationen finden Sie hier

D+L Printpartner GmbH
Schlavenhorst 10
46395 Bocholt
Tel.: 02871 2466-0
info@dul-print.de
www.dul-print.de



Your Culture - Our Ideas.

Lassen Sie sich für Ihr Office inspirieren.



PLANUNG



DESIGN



EINRICHTUNG

Showroom Wuppertal

Uellendahler Straße 447
42109 Wuppertal
0202-519876-70

info@lechner-hayn.com
www.lechner-hayn.com



 **lechner+hayn**

vitra.



MUUTO

brunner ::

WALTER KNOLL

bene